

Kite & friends

DAS MAGAZIN FÜR DRACHENSORT

Gemeinschaft siegt!

Kiten für Gehörlose

Testberichte

Shiva – leichte Eleganz
an vier Leinen

Perfekt für Landkiter:
Long Star -3-

Ein Pelikan
im Herbstwind

Neue Ansichten über
die Drachenproduktion

MADE IN CHINA

D: € 7,50

A: € 8,50 CH: CHF 10,50 NL: € 8,90 L: € 8,90 DK: DKR 80,00 F: € 9,10 I: € 9,50



4 195218 207504

01

Ausgabe 01/2020
www.brot-magazin.de

Brot

Brot

Gesund und bekömmlich backen



WILDBAKERS-REZEPT

Gomaringer von
Jörg Schmid und
Johannes Hirth

PIONIER-ARBEIT

Das Passader Backhaus

TAPIOKA, MANIOK, YUCCA

Die glutenfreie
Wunderpflanze

SELBST IST DAS MALZ

So macht man Teige fluffiger

DER BÄCKER VON TRAIKIRCHEN

Syrisches Brot in Niederösterreich

Ab zur Schule

Hier lernst Du alles über Sauerteig – verständlich und praktisch

01 5,90 EUR
A: 6,50 Euro, CH: 11,60 sFR, BeNeLux: 6,90 Euro

IM HEFT
Mehr als
40 Rezepte
für gelingsichere
Brote und Aufstriche

IM HEFT
Mehr als
30 Rezepte
für gelingsichere
Brote und Aufstriche

2 für 1
Zwei Hefte zum
Preis von einem
Digital-Ausgaben
inklusive

Rezepten für die
Vorweihnachtszeit

06 5,90 EUR
A: 6,50 Euro, CH: 11,60 sFR, BeNeLux: 6,90 Euro

Jetzt bestellen!

www.brot-magazin.de
040 / 42 91 77-110

EDITORIAL



Acht Windstärken – Bäm! Das ist nicht nur viel Wind: Für Drachenflieger ist das ganz viel Wind. Und bei den meisten Kites und mit ungenügender Piloten-Erfahrung führen acht Windstärken schnell zum Materialtod: Schnurriss, Stabbruch oder Kammerplatzer stehen auf der Tagesordnung, wenn Menschen das erste Mal bei derartigen Bedingungen versuchen, ihren Kite in den Himmel zu schicken. Alles geht dann ganz schnell, und insbesondere für Tractionkiter kann ein Kontrollverlust gefährlich werden.

„Am Ende der Komfortzone erwarten Euch unvergessliche Erlebnisse.“

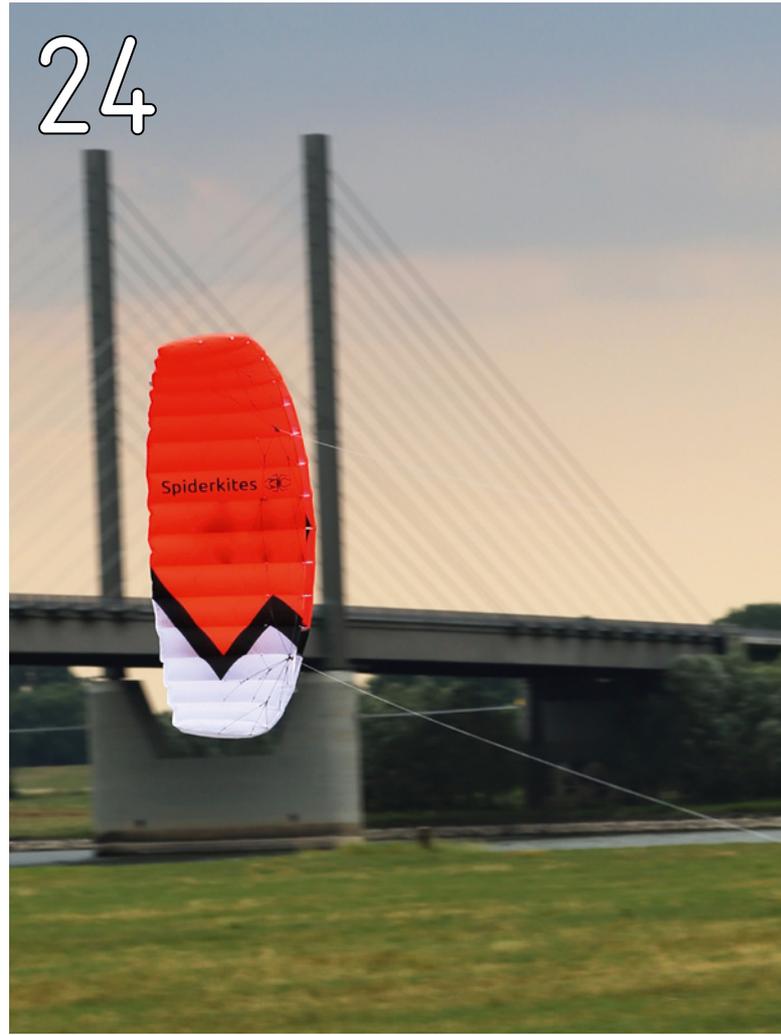
JENS BAXMEIER, CHEFREDAKTEUR KITE & FRIENDS

Jetzt im Herbst und Winter treffen einige von uns wieder auf solch heftige Bedingungen. Wolfgang Bieck, Grischa König und ich nahmen die Herausforderung an. Mit bestmöglich angepasstem Material sowie viel Erfahrung und Konzentration verließen wir unsere Komfortzone und wurden mit unvergesslichen Erlebnissen belohnt. Dabei war uns auch bewusst, wann Schluss ist, wann die „Klamotten“ wieder ab in den Köcher müssen. In diesem Sinne viel Spaß bei der Lektüre der vorliegenden Ausgabe von **KITE & friends**.

Tatkräftig, Euer
Jens Baxmeier

A handwritten signature in blue ink that reads "Jens Baxmeier".







03	Editorial RUBRIK <i>Abseits der Komfortzone</i>
06	Fellow TEST <i>HQs neuer Kumpan</i>
12	Shiva TEST <i>Eleganz an vier Leinen</i>
18	Pelikan TEST <i>Wiederkehr des Percy</i>
24	Wasabi TEST <i>Scharfmacher mal drei</i>
30	Für Strippenzieher NEWS <i>Frische Aussichten</i>
34	Daishan REPORTAGE <i>Erkenntnis in China</i>
42	Furiousness INSIDER-NEWS <i>Fury and the musicmen</i>
44	Leba REPORTAGE <i>Vom Geheimtipp zum Burner</i>
47	Kite-Spotting SPEKTRUM <i>Verlust von Willi</i>
48	George Peters PERSONALITY <i>Einblick ins Künstlerleben</i>
54	Wittenberg REPORTAGE <i>Treffpunkt mit Charme</i>
58	KAP am Limit REPORTAGE <i>Wenn alles dagegen spricht ...</i>
61	Fachhändler VERZEICHNIS <i>Händler vor Ort</i>
64	Long Star -3- TEST <i>Wie nach Hause kommen</i>
72	Deaf Kiting REPORTAGE <i>Besonderer Einstieg</i>
78	Cosmiques REPORTAGE <i>Besessenheit im Schnee</i>
82	Vorschau / Impressum

TEST

FOLLOW THE FELLOW

EIN NEUER TEAMKITE VON HQ

TEXT: Paul May

FOTOS: Angelika May

Die in Rastede ansässige Drachenschmiede HQ-Kites brachte im Sommer dieses Jahres mit dem Fellow einen Kite auf den Markt, der sich ganz bewusst nicht am Mainstream orientiert. Stattdessen ist dieser bereits auf den ersten Blick konservativ wirkende Drachen dazu angetan, Teampiloten ein verlässliches und günstiges Trainings- und Arbeitsgerät an die Hand zu geben. War dieses Ziel früher nur extrem hochpreisigen Modellen vorbehalten, beschreitet die französische Manufaktur L'Atelier mit dem Avatar diesen Weg bereits seit knapp zwei Jahren. Nun folgt HQ ambitioniert mit dem Fellow.





Moderater Speed ist Programm

Der Fellow wirkt auf den ersten Blick, als sei er den 90ern entsprungen, den goldenen Tagen des Lenkdrachenfliegens: Eine nur minimal profilierte, mit Dacron eingefasste Leitkante, kerzengerade Kappnähte, welche die zwölf Paneele des aus dem Polyestertuch Icarex gefertigten Segels verbinden, und insgesamt ein markantes, aber absolut schnörkelloses Segeldesign erinnern an die Klassiker vergangener Tage. Ebenso wie diese weist der aktuelle HQ-Drachen mächtige, schaufelartige Winglets auf. Im Gespräch mit **KITE & friends** spricht Matthias Franke, der Designer des Fellow sowie zahlreicher anderer HQ-Kites, von „gewolltem Konservativismus“. Da stellt sich uns natürlich sogleich die Frage, ob es sich hierbei um schlichtes Festhalten an und Wiederaufleben-Lassen von vergangenen Zeiten oder um einen Wertkonservativismus handelt, der Bewährtes aus der Vergangenheit wieder ins Bewusstsein rückt.

Gradlinig für gerade Linien

Matthias Franke klärt uns auch über die Zielsetzung des Fellow auf: „Dieser Drachen soll geradeaus fliegen, als ob er auf Schienen gleiten würde; er soll Ecken knackig an den Himmel zeichnen und spurtreu in den Radien seine Bahn ziehen. Dabei sind ein absolut konstanter, eher geringer Speed und ein großes Windfenster für Teams und Pairs, die den Fellow

verwenden wollen, natürlich sehr wichtig.“ Als ehemaligem Wettkampf-Teampilot und immer noch in einem Freizeit-Team aktivem Drachenflieger kommt mir das alles selbstverständlich sehr bekannt vor. „Natürlich soll der Fellow auch überall im Windfenster und in seinem gesamten, möglichst breiten Windspektrum sicher und einfach zu landen sein“, ergänzt Matthias Franke weiter. „Und wenn darüber hinaus noch ein paar Tricks herausspringen, dann ist das prima. Wir haben uns ganz bewusst an Klassikern aus dem eigenen Haus wie dem Jam Session und dem Tramontana orientiert, was diese Eigenschaften angeht.“ Alles klar soweit, dann wollen wir dem markanten Brummer mal auf den Zahn fühlen und sehen, ob er all das kann, was man sich von ihm erhofft!

First Impressions

Die ersten Eindrücke konnte ich mir unter traumhaften Bedingungen am Atlantik bei herrlich gleichmäßigem Wind verschaffen. Der Fellow wurde an 45 Meter lange Teamleinen gehängt und schnurrte bei optimalen 15 Stundenkilometern Wind los. Auf der Geraden und im Loop erfüllte er alle Erwartungen. Die Ecken gelangen zunächst etwas schwammig, doch sobald ich mich auf das vergleichsweise weiche Gestänge aus 6 Millimeter starkem, gezogenem CFK-Rohr „eingeschossen“ hatte, wurden auch diese



Die Kielzone mit verstärkter Spreize



Verbinder der Spreizen sind abgedeckt



Straff ausgespannte Winglets

akkurat genug. Mit den Tricks war es, wie Matthias Franke schon angekündigt hatte, nicht so wahnsinnig weit her. Der Fellow nimmt im Axel die Nase sehr weit nach oben, sodass man einige Schritte zurückgehen muss, um die Spannung wieder aufzunehmen. Tut man dies nicht, „surft“ der Kite ein Stück weit weg. Moderne Tricks stehen nicht im Pflichtenheft dieses großen, am Himmel ungemein präsenten Drachens. Überraschenderweise scheint der Fellow allerdings Flatspin-Moves zu lieben. Besonders den 540er zelebriert er geradezu, wobei er sich bereitwillig auf den Bauch legt, flach rotiert und die 540-Grad-Bewegung auch wirklich beendet. Er ist halt wirklich ein Classic-Kite.

Fränkischer Seuchenwind

Daheim in Franken hatte es der Fellow deutlich schwerer, denn hier wurde er nicht mit Sahne-, sondern mit Seuchenwind zwischen 15 und 30 Stundenkilometern konfrontiert. Auch hier knatterte der Fellow gerade durch sein angenehm großes Windfenster, doch war dabei die Fluggeschwindigkeit nur mäßig konstant. Immer dann, wenn der Wind aufdrehte, beschleunigte der Fellow doch spürbar. Dies dürfte einem Freizeit-Team zwar nicht wirklich wehtun, doch hat man für diese Windverhältnisse bei HQ mit dem mittlerweile über zehn Jahre alten und immer noch massiv

FELLOW VON INVENTO	
www.invento-hq.com	
Kategorie:	Lenkdrachen, Precision, Team
Gestänge:	6 mm CFK-Rohr
Segel:	Icarex PC 31 (Spinnakerpolyester)
Waage:	Dreipunkt / ummantelte Dyneema
Windbereich:	10–30 km/h (2–5 Bft.)
empf. Leine:	38–50 m / 45–100 daN
empf. Verkaufspreis:	139,99 Euro
Zubehör:	Nylonköcher, ausführliches Manual

112,5 cm 249,5 cm 165 cm 371 g

unterschätzten Infinity eine echte Wunderwaffe im Sortiment. An dieser Stelle mein Wunsch an HQ: Bitte streicht diesen coolen, trickreichen, ultra-präzisen, diesen wunderbaren Drachen nicht so schnell aus Eurem Programm! Vielleicht ein kleines Facelifting, etwas Farbe für das angegraute Design ... Ich mag den Infinity wirklich sehr, sehr gerne!



KRAFTKONTROLLE
DURCH
SOGENANNTES
TUNNELN



Der Teamflug-Aspirant kann auch ein paar Basic-Tricks

VERBORGENE STÄRKE

Der Fellow ist genau das, was er sein soll: Ein grundsolides Arbeitsgerät für Leute, die hin und wieder mal eine Runde Pair- oder Teamfliegen wollen. Nicht mehr und nicht weniger. Trickklassiker sind möglich, und selbst Yo-Yos gelingen im unteren Windbereich. Doch wer braucht das schon bei diesem Drachen? Und der Fellow ist neben all seiner Pair- und Teamflugeignung überdies ein perfekter Einsteigerdrachen. Ein wirklich blutiger Anfänger, dem ich den Fellow in die Hände gab, entdeckte an einem sonnigen Oktobersonntag ganz ohne Stabbruch und sonstige Frustrationen seine Begeisterung für das Lenkdrachenfliegen. Zielsetzung übererfüllt!

Paul May



Leinenspannung

Was man als Teampilot wirklich liebt und schätzt, ist eine satte Leinenspannung, und die liefert der Fellow wirklich an die Handschlaufen. Die Zugkräfte sind zwar längst nicht bedrohlich oder im Bereich eines Matrix von Flexifoil, doch kommen sie einem North Shore Radical aus dem Hause Top of the Line Kites schon recht nahe. Der Fellow ähnelt vor allem dem zweiten dieser beiden Weltmeister-Drachen im Hinblick auf das Fluggeräusch schon gewaltig. Matthias Franke gibt Auskunft, dass er dieses seinem Kite vor allem durch das farbige Paneel an der Flügelspitze ankonstruiert habe. „Lautstärke bedeutet halt auch lahm und präzise“, so Matthias. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Tunneln

Auffällig ist, wie stark sich der Fellow unter Windlast verformt. Dies ist aus mehreren Gründen wichtig und gewollt: Erstens wird so etwas Druck aus dem Segel genommen und der Zug auf den Leinen nicht allzu monströs. Zweitens wird durch das Tunneln der Speed ein Stück weit konstanter, da der stärkere Wind nicht ausschließlich in Vortrieb umgesetzt wird. Doch das Tunneln schaut – wie bei vielen anderen Modellen auch – immer wieder sehr bedrohlich aus. Kann hier wirklich kein Spreizenbruch das Flugvergnügen rapide beenden?

Matthias Franke verrät uns: „Bei den ersten Prototypen hat es uns die Spreizen reihenweise weggeknackt, und wir dachten schon darüber nach, die Waagegeometrie (die übrigens sehr modern ist) zu ändern. Doch dann haben wir die normalen Plug-Ins in den Spreizen ausgetauscht, die üblicherweise 8 bis 10 Zentimeter lang sind und am Mittelkreuz als im Stab liegende Verstärkung dienen. Nun sind hier 25 Zentimeter lange Plug-Ins verbaut, die den Stab im angegebenen Windbereich schützen.“ Wir können dies nur bestätigen, denn wir haben den Fellow wirklich auch oberhalb der genannten Windgrenze gequält, und alles hat bestens gehalten.

Verarbeitung? HQ!

Eigentlich sollte, wollte und durfte ich nicht so viel schreiben, doch Teamdrachen liegen mir halt am Herzen. Wenn man trickst, kann man noch so virtuos sein – die Zuschauer bleiben immer bei den Pairs und Teams stehen, selbst wenn diese nur die allereinfachsten Figuren fliegen. Aber einen kurzen Blick wollen wir den Materialien und der Verarbeitung doch noch gönnen. Um es auf einen Nenner zu bringen: Der Fellow ist genau so gefertigt, wie man es von HQ kennt: grundsolide, sauber, ordentlich. So ist ein langes Flugvergnügen gewährleistet, wenn man sich denn auf diesen klassischen Neuling im HQ-Portfolio einlässt. ■



NEUE WELTEN EROBERN

SHIVA BRINGT VIERLEINER-SPASS FÜR ALLE

TEXT UND FOTOS:

Heinrich Hohmann



Mir sei ein kleiner Rückblick erlaubt: 1988 hatten die Hadzicki-Brüder aus San Diego (USA) den ersten Sportlenkdrachen mit vier Leinen, damals Neos Omega genannt, erfunden und auf den Markt gebracht. Kurze Zeit später trat dieser Drachen unter dem neuen Namen Revolution seinen Siegeszug um die ganze Welt an und wurde zehntausendfach in verschiedenen Größen und Designs verkauft.



Die französische Waage aktiviert die komplette Leitkante

Das Patent, welches diese Konstruktion über viele Jahre vor Konkurrenz geschützt hat, ist seit einigen Jahren abgelau-
fen, und so verwundert es nicht, dass neue Konzepte und
Designs bestabter Vierleiner von Herstellern auf der ganzen
Welt verkauft werden. Seit dem letzten großen Review zum
Thema Vierleiner in der *KITE & friends*-Ausgabe 5/2017
sind schon wieder weitere Modelle – vorwiegend basierend
auf der Grundlage des Revolution und im Hochpreissektor
angesiedelt – vorgestellt worden und haben Eingang in die
Drachentaschen der Piloten gefunden. Auch die Firma Spider-
kites aus Norden hat sich nun darangemacht, einen neuen
Vierleiner in ihr Portfolio aufzunehmen und diesen zu einem
sehr günstigen Preis anzubieten. Was für eine Zielgruppe
kann jetzt noch erreicht werden, wo es doch am Markt zig
verschiedene Fabrikate und unzählige Modelle gibt, die alle
auf dem gleichen Archetyp basieren und sich teilweise nur
marginal unterscheiden? Wir sind dieser Frage nachgegangen
und haben den neuesten Vierleiner-Sportlenkdrachen aus dem
Hause Spiderkites namens Shiva auf Herz und Nieren geprüft.

Wertigkeit

Zuerst fällt auf, dass die Tasche, in welcher der Kite
ausgeliefert wird, sehr aufwändig gearbeitet wurde.

3-D-geschnitten und paspeliert, ist sie mit einem eigenen





Saubere Näharbeit, da gibt es nichts auszusetzen

Tragegriff und einem Reißverschluss versehen und erinnert an eine Angelrutentasche. Und ihr Inhalt überrascht ein weiteres Mal: Neben Drachen und Gestänge sind ein Paar Edelstahlgriffe und ein vollständiger Leinensatz mit 4 mal 25 Metern in Dyneemaqualität beigelegt. So wird auf den ersten Blick die Zielgruppe klar: Das Konzept des Shiva zielt auf Interessenten ab, die bis dato noch keine gut gefüllte Drachentasche haben, für die ja ein einfacher

SHIVA VON SPIDERKITES	
www.spiderkites.com	
Kategorie:	Lenkdrachen, Vierleiner
Segelfläche:	ca. 1,05 qm
Segel:	Nylon 40D
Stäbe:	Dynamic D 20
Waage:	französische Waage
Leinen:	4 x 25 m Dyneema
Windbereich:	1-4 Bft.
Preis RTF:	199,- Euro
Zubehör:	Cordura-Köcherbag und Flugset

Köcher ausgereicht hätte. Vielmehr soll dieses Set als ständiger Begleiter bei sonntäglichen Ausflügen an den Strand oder Picknicks auf der Wiese am Wegesrand dienen. Wenn der Wind ausreicht, wird es Zeit für den Spaß mit einem in jede Richtung steuerbaren Lenkdrachen, der auch eine etwas robustere Behandlung gut verträgt.



Material und Verarbeitung

Das Drachensegel aus 40-Gramm-Nylontuch ist gut verarbeitet; sowohl die runden Segelmachernähte als auch die doppelt gelegten Säume sind sorgfältig hergestellt und vernäht. Der Mix von Verstärkungen, die an allen kritischen Stellen eingesetzt wurden, zeugt von viel Erfahrung in der Auswahl dieser Materialien. Einzig die Verwendung von Metallösen zur Aufnahme der Spanngummis fällt etwas aus dem Rahmen. Als Stabmaterial wurden zylindrisch gewickelte Kohlefaserrohre des Fabrikats Dynamic in der kräftig dimensionierten Variante D 20 eingesetzt. Damit dürften im Flugbetrieb sicher keine Stabbrüche vorkommen. Sollte aber durch unsachgemäße Behandlung ein Stab beschädigt werden, kann dieser bequem bei Spiderkites nachgeordert werden. Besonders gut haben uns die Spannnocken gefallen, die die Waage aufnehmen. Hier wurden durch zusätzliche Bohrungen in der Nocke die Waageleinen eingefädelt, mit einem Knoten auf die richtige Länge gebracht und gesichert – eine vorbildliche Lösung, die gerne auch bei anderen Lenkdrachen Verwendung finden könnte.

Wirkung

Beim ersten Zusammenbau nach dem Eintreffen fällt die ungewöhnliche Waagekonstruktion auf, deren Geschichte und Funktionsweise später noch beschrieben wird. Auch das ausgefallene Grafikdesign, das uns gut gefällt, ist jetzt in Realität zu bestaunen. Christoph Fokken hat sich für eine spiegelsymmetrische Grafik mit runden Formen und einer Grundfläche aus unbunten Tönen von Hellgrau bis

EXPERTENMEINUNG

Mit dem Shiva ist es Spiderkites gelungen, einen Drachen zu entwickeln, der in Hinblick auf Qualität, Flugeigenschaften und Preis ein optimales Ergebnis darstellt und mit dem angehende Piloten neue Fähigkeiten leicht erlernen können. Sie werden ganz sicher wie wir alle feststellen, dass die Lernkurve im Umgang mit Lenkdrachen an vier Leinen unendlich ist und das die Faszination dieses Drachentyps ausmacht.

Heinrich Hohmann



Sehr schönes Detail:
Der Knoten ist in der Nocke versteckt



Schwarz entschieden, die durch eine zusätzlich Farbfläche akzentuiert wird. Sicher hat die an mehrere bewegte Armpaare erinnernde Optik dem Drachen zu seinem Namen verholfen, der an den vierarmigen indischen Gott Shiva (zu Deutsch Schiwa) angelehnt ist. Zudem ist eine Variante in den sieben Farben des Regenbogens erhältlich.

Flugbereit

„Doch grau, treuer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum“ – frei nach Goethes geflügeltem Wort aus dem Faust gehen wir hinaus auf die grüne Wiese, um den Drachen bei allen Windgeschwindigkeiten zu testen. Der Zusammenbau ist sehr einfach. Für absolute Anfänger sei erklärt, dass die vertikalen Stäbe auf der Rückseite des Segels platziert, die Leitkanten nacheinander in die jeweils anschließende Innenmuffe gesteckt und über die seitlichen Spanngummis fixiert werden. Bevor die mitgelieferten Leinen mit einer einfachen Bucht am Drachen und an den Handles befestigt sind, sollte ein kurzer Check der Längen durchgeführt werden. Nur gleichlange Schnüre versprechen ungetrübten Fluggenuss. Wenn wir uns noch etwas wünschen könnten, wäre das eine einfache Aufbau- und Fluganleitung, die die beiliegende Fieldcard ergänzt und die ersten Schritte erläutert. Für alle Interessenten wäre mein Tipp, gleich noch einen Steckie samt Futteral mitzubestellen, um Aufbau und Start des Vierleiners zu vereinfachen.

Leichtfüßig

Obwohl der Shiva nicht explizit mit leichten Materialien ausgerüstet ist, waren wir doch überrascht, wie schnell und agil sich der Drachen bei Leichtwindbedingungen starten und führen lässt. Die Ansprache zum Vorwärtsflug ist insbesondere für Anfänger, die nicht für jede Windgeschwindigkeit einen speziellen Drachen im Gepäck haben, ausgesprochen positiv. Dieser

Umstand ist ganz offensichtlich der besonderen Waagekonstruktion zu verdanken, die vor etwa zehn Jahren als französische Waage bekannt wurde. Der Konstrukteur Christoph Fokken hat sie in einer modifizierten und gekürzten Version so geknüpft, dass die indirekte Ansteuerung der oberen Vertikalen eine gleichmäßigere Kraftverteilung auf die gesamte Leitkante erlaubt. Interessanterweise hat dies aber keine spürbar negativen Auswirkungen auf die derzeit so beliebten knackigen Moves, bei denen Vierleiner mit ganz kurzen Stop-and-Go-Befehlen durch das Windfenster gesteuert werden. Auch Flic Flacs gelingen aufgrund dieser Waage ungewöhnlich schnell und präzise. Der Shiva bildet alle Flugmanöver eines zeitgemäßen Vierleiners – wie Sideslides face-up oder -down, Rückwärtsflug seitwärts und nach oben – sehr sauber ab

und zeigt in den Händen eines erfahrenen Piloten, dass er nicht den Vergleich mit den aktuellen Mitbewerbern scheuen muss.

Robustheit

Der Drachen ist aber auch für Anfänger jeden Alters konzipiert und muss demzufolge ganz anderen Belastungen standhalten können als die hochpreisigen Erzeugnisse der Edelschmieden, die wohl eher keiner Spatenlandung ausgesetzt werden. Christoph Fokken hat sich weder für Tight Bungies, also sehr straffe obere Gummibänder, noch für die derzeit angesagten T-Verbinder entschieden. Er gibt den Gummischnören oben und unten gleich viel Luft, um ein Durchfedern des Segels bei harten Einschlägen zu ermöglichen. Ein kleines und einfaches Detail garantiert so Langlebigkeit und jahrelangen Flugspaß. ■

„ÜBERRASCHEND,
WIE SCHNELL UND
AGIL DER DRACHEN
STARTET“

Auch mit einigen Spins in den Leinen
gut steuerbar





RUHIG, BRAUNER!

PELIKAN AUS DER 3D-WELT VON JOEL SCHOLZ

TEXT UND FOTOS: Ralf Dietrich



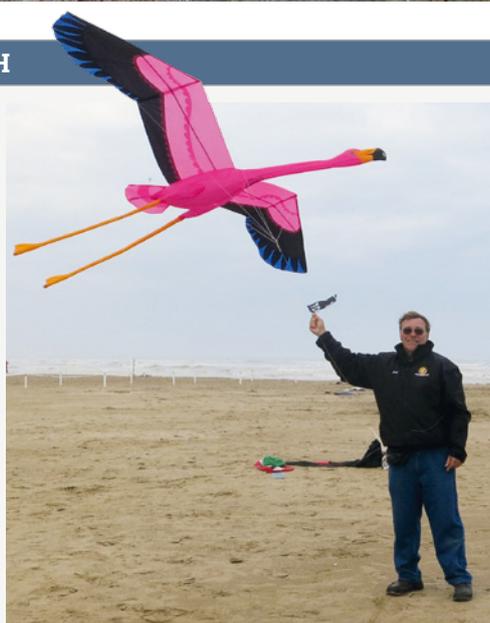
Der große, braune Pelikan ist in freier Wildbahn vom Aussterben bedroht. Doch nicht so in unserer Drachenwelt, denn hier entwickelt sich Percy, der Pelikan, wie der Drachen von seinem Designer auch genannt wird, zu einem echten Renner. Dabei sah es anfangs auch für Percy so aus, als ob seine Tage gezählt wären ...

Spannend: Gerüstaufbau mit Eddy-Kreuzen in verschiedener Anordnung



JOEL SCHOLZ PERSÖNLICH

Mit Stolz kann Joel Scholz auf eine lange Drachenkarriere zurückblicken. Eine Karriere, die 1979 mehr oder minder zufällig begann. Es waren Frühlingsferien, der Lehrer Scholz hatte nichts zu tun und langweilte sich. Gut, dass es da ein Drachenfest in seiner Heimatstadt Austin gab: Das Zilker Drachenfest, welches sich zum ältesten Drachenfest der westlichen Hemisphäre mausern sollte – aber das wusste 1979 noch niemand. Die Drachenfestbesucher waren aufgefordert, mit einem eigenen Drachen auf die Wiese zu kommen, und so versorgte sich Joel erst einmal in der Schulbibliothek mit entsprechendem Lesestoff – dem berühmten Penguin Book of Kites von David Pelham, das später zu einer Art Drachenbibel wurde. Aber auch das wusste damals noch niemand. Scholz baute einen chinesischen Vogeldrachen nach der Vorlage aus dem Buch und landete prompt beim Wettbewerb auf dem dritten Platz. Das Feuer war entfacht und Joel wollte unbedingt im nächsten Jahr wieder dabei sein. Diesmal jedoch mit einem eigenen Drachen. Die Wahl fiel auf den Icarus, nachdem Lehrer Joel seiner fünften Klasse die Geschichte von Ikarus und Dädalus erzählt hatte. Dieser Drachen sollte seine erste dreidimensionale Kreation werden und ja, diesmal gewann er den Wettbewerb. Die nächsten fünf Jahre baute Scholz immer neue Drachen, meist für den Wettbewerb in Zilker. Als die Stadt Austin 1985 sparen musste und Joel dadurch seinen Job als Lehrer verlor, stand sein Entschluss schnell fest: Mit Sky Delights machte er sich kurzerhand selbstständig. Und als dann noch ein erster großer Auftrag vom Smithsonian Aerospace Museum über zwei Dutzend Papagei-Drachen ins Haus flatterte, ging es steil aufwärts mit dem sympathischen Drachenbauer aus Texas. Neue Drachen wurden entwickelt, Bündnisse mit großen Drachenherstellern wie Go Fly A Kite und HQ-Kites eingegangen. Ein Ende von Joels Kreativität ist zum Glück nicht abzusehen und so werden wir uns auch in Zukunft auf neue, atemberaubende Kreationen aus dem Süden der Vereinigten Staaten freuen können.



Denn so richtig neu ist der Vogel eigentlich nicht. Zur Jahrtausendwende von Joel Scholz entwickelt, brachte einst der amerikanische Hersteller Go Fly A Kite diesen Drachen auf den Markt. Mit der Schließung der Firma wurde es ein wenig still um diesen schönen Vogel, bis sich die deutsche Drachenschmiede Invento in diesem Jahr des Themas neu angenommen hat.

Aufbau

Somit liegt die Latte in Sachen Qualität schon einmal recht hoch, denn Invento trägt mit Stolz HQ – also high quality – im Namen. Eine Erwartung, die nicht enttäuscht wird. Der Pelikan kommt in dem von HQ bekannten, stabilen, rot-schwarzen Drachenköcher. Farbvarianten sind für den Vogel keine wählbar und auch auf eine Drachenschnur wurde im Serienumfang verzichtet. Dafür ist dem Drachenpaket ein kleines Faltblatt mit Aufbauanleitung und Sicherheitstipps beigelegt.

Das Segel des Drachens wurde ordentlich verarbeitet, wichtige Stellen mit Dacron verstärkt und die einzelnen Paneele mit einfachem Zickzackstich vernäht. Apropos Paneele – diese wurden überlappend vernäht und der

PELIKAN VON INVENTO	
www.invento-hq.com	
Kategorie:	Einleiner, 3D-Figur
Segel:	Ripstop-Polyester
Gestänge:	6+8 mm GFK, teilweise gefüttert
Spannweite:	290 cm
Höhe:	168 cm
Gewicht:	720 g
Windbereich:	2–5 Bft.
Schnurempfehlung:	100 daN
Preis:	139,99 Euro

Überschuss als Vogelfedern ausgeführt. So entsteht der Eindruck eines Gefieders, was einmal mehr die Detailverliebtheit von Joel Scholz zeigt. Das Gestänge ist ein Mix aus 6- und 8-Millimeter-Glasfaserrohren, wobei die dicken Rohre nochmals zusätzlich inwendig verstärkt wurden. Der Aufbau von Percy geht schnell und unkompliziert vonstatten: Einfach den zweigeteilten Längstab in Position bringen und die insgesamt vier Spreizen in die Flügel einsetzen – schon kann es losgehen!

▼ ANZEIGE

wir sagen DANKE!
für
25 Jahre Treue
Feiert mit!!!

tolle Überraschungen und Angebote warten auf Euch

Januar 2020



Nähere Infos ab Januar unter:
metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de



„MIT DEN KNAPP
3 METERN
SPANNWEITE
SCHWEBT ER RUHIG
UND MAJESTÄTISCH
AM FIRMAMENT.“

Gewichtsfrage

Obwohl der Kite mit seiner Spannweite von knapp 3 Metern nicht unbedingt klein ausgelegt ist, gelingt ein Handstart ohne größere Probleme, und der Drachen kann mühelos von nur einer Person gehandhabt werden. Im unteren Windbereich kann dies jedoch zu einem höheren „Bewegungsaufkommen“ führen, denn bedingt durch die Dicke und zudem gefütterte Glasfasergestänge bringt Percy mit 720 Gramm ein gewisses Gewicht auf die Waage. Der solide Aufbau bietet Stabilität und Steifheit im mittleren bis oberen Windbereich, geht aber auch auf Kosten der Leichtwindeigenschaften. Joel selbst bietet

Percy auch in einer mit Kohlefaserstäben ausgestatteten Version an. Diese liegt dann jedoch in einer anderen Preislage von beinahe dem Doppelten unseres Testdrachens.

Erhabenheit

Das Herz des Betrachters geht auf, wenn der Pelikan dann seinen Platz am Himmel eingenommen hat. Mit seinen knapp 3 Metern Spannweite schwebt er ruhig und majestätisch am Firmament. Die 3-D-Optik kommt voll zur Geltung und macht einfach nur Freude. So unproblematisch wie Percy im Aufbau und beim Start ist, so problemlos fliegt er auch. Stabil steht der



Drachen am Himmel und wenn der Wind denn nachlässt, nimmt er gemütlich seinen Schnabel herunter und gleitet langsam dem Boden entgegen. Bei starkem Wind pendelt Percy ein wenig mehr, bricht aber auch hier nicht aus.

Alles in allem macht der neue Vogel im HQ-Programm eine richtig gute Figur. Gute Verarbeitung gepaart mit einem tollen Flugverhalten zu einem fairen Preis, all das wird sicherlich dafür sorgen, dass Percy in der kommenden Drachensaison öfter am Himmel steht – und er somit vom Aussterben verschont geblieben ist. ■



1. Verarbeitung mit Zickzacknähten und überstehendem Tuch als Federkleid
2. Dreidimensional aufgebauter Körper, mit Lufteinlass an der Brust
3. Detailreich gestaltet: Kopf des Pelikans mit ausdrucksstarken Augen

SEINE KREATIONEN

Rainbow Bird:
eine von Joels Kreaturen



Das Wirken von Joel Scholz auf dreidimensionale Drachen beschränken zu wollen, würde dem kreativen Amerikaner nicht gerecht werden. Sicherlich, Joel hat im Laufe der Jahre meist Figurendrachen entwickelt. Einfache Konstruktionen wie beispielsweise Rainbow Bird, Rabe, Möwe oder Papagei. Aber auch anspruchsvollere Modelle wie Flamingo, Gans, Kranich, Dinosaurier, Wright Flyer No. 1, ja sogar das Raumschiff Enterprise brachte er als Drachen an den Himmel. Langjährige Lenkdrachenenthusiasten mögen sich an Neptune und Jaws erinnern. Die Fische konnten auch im Team geflogen werden. Was weniger bekannt ist: Joel arbeitete auch hinter den Kulissen und versorgte bekannte Drachenfreunde mit einzigartigen Drachen. So stammt beispielsweise der Stuntkite Kestrel, der vom Kanadier Ray Bethell bei seinen Synchronflügen vorgeführt wurde, aus der Feder von Joel Scholz.

Aufwändig gebaut: Wright Flyer No. 1





GUESS WHO'S BACK

THIS LOOKS LIKE A JOB FOR ME

Lose an den Songtext von Eminem angelehnt, trifft der Titel in zweierlei Hinsicht zu: Zum einen gibt es von Spiderkites eine neue Generation der Allrounder-Matte Wasabi; und zum anderen bringen mich diese Matten nach längerer Abstinenz auch wieder zurück an die Tastatur. Und mit der dritten Auflage der Wasabis liefert Christoph Fokken wirklich vielversprechende Kites ab.

TEXT: Mathias Cornelißen

FOTOS: Dominik Schäfer, Mathias Cornelißen



Die mit einem Aspect Ratio von 3,85 gestreckteste Wasabi 2.4

WASABI VON SPIDERKITES

www.spiderkites.com

Vertrieb:	Elliot		
Internet:	www.spiderkites.com		
Kategorie:	Lenkdrachen, Funmatten		
	Wasabi 1.5	Wasabi 2.0	Wasabi 2.4
Spannweite:	155 cm	200 cm	240 cm
Fläche:	0,8 m ²	1,1 m ²	1,5 m ²
Zellen:	14	16	16
Windbereich:	2-6 Bft	2-6 Bft	2-6 Bft
Flugleinen:	75 daN, 25 m	100 daN, 25 m	145 daN, 35 m
Zubehör:	Tasche, Flugschlaufen	Tasche, Flugschlaufen	Tasche, gepolsterte Hand- schlaufen
Preis:	79,- Euro	99,- Euro	119,- Euro

Sofort nach dem Auspacken fällt auf, dass es hier nicht um eine leichte Frischzellenkur geht, vielleicht mit aufgefrischem Design. Nein, bis auf die Einstufung als Allrounder und den Namen wurde alles geändert, auch die Optik kommt neu und erfrischend asymmetrisch daher. Waren zwei langgezogene, mit Gaze stabilisierte

Lufteinlässe die Markenzeichen der ersten beiden Generationen, so tritt Wasabi Nummer 3 mit einem augenscheinlich eher klassischen Aufbau auf die Bühne – beziehungsweise in den Himmel. Augenscheinlich, da hier die Evolution im Detail liegt, genauer in einem Feature namens Profil Support, kurz PS, welches als erstes bei den Speed-Matten der Lycos-Serie eingeführt wurde. Die Profile sind im Bereich der Anström-kante von eingearbeiteten Kunststoff-Stäbchen unterstützt. Das führt zu einer deutlich stabileren Ausbildung des für die



Die drei Größen von links: 2.0 in Orange, 2.4 in Blau und 1.5 in Gelb



**Solide und praktische Bags
in auf die Kites abgestimmten Farben**



**Profil Support (PS) an der Profilnase
und die Waageschlaufen**



**Vergleich:
links die neue, rechts die alte Wasabi**

Flugeigenschaften verantwortlichen Profils. Die Strömung liegt früher an und reißt auch nicht so schnell ab, was sich grade bei unstemem Wind bemerkbar macht. Einzig beim Zusammenlegen und Einpacken der Matten muss man ein wenig mehr Sorgfalt walten lassen, um Knicke in eben diesem PS zu vermeiden.

Body-Check

Ein weiteres Detail ist in den Kammern zu sehen. Hier wurden die Luftausgleichsöffnungen durch einen zusätzlich

miteingenähten Streifen Tuch verstärkt, der im Falle einer Bruchlandung die Energie aufnimmt und somit ein Einreißen des Profils an der Öffnung verhindert oder zumindest deutlich erschwert. Überhaupt sind die Wasabis, wie von Spiderkites nicht anders erwartet, hochwertig und robust gearbeitet. Das Design ist nähtechnisch präzise umgesetzt und sorgt für einen hohen Wiedererkennungswert. In zwei Ebenen greift die Waage aus ummantelter Schnur, am mittleren Profil unterstützt durch Diagonprofile, über eingenähte Schlaufen am Kite an.

▼ ANZEIGE



Der Toplieferant für Alles rund um Drachen Euer Metropolis-Team sagt DANKE...

wir freuen uns, dass wir Euch auch in 2019 mit Rat und Tat zur Seite stehen durften und bedanken uns bei Allen für das entgegengebrachte Vertrauen
Wir wünschen ein gesundes und erfolgreiches

2020

Und 2020 fängt gut an...
...denn wir feiern

25 Jahre



www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, info@metropolis-drachen.de, Tel. 04608-970270



Flott unterwegs:
mittlerer Allrounder Wasabi 2.0

Abstriche

Ist der Gesamteindruck der Kites bisher durchweg positiv, hinterlassen die Flugleinen der RTF-Sets jedoch einen negativen Beigeschmack. Diese bestehen zwar aus Dyneema, sind aber grob geflochten und vergleichsweise dick. Im Testzeitraum lasse ich immer wieder verschiedene Pilotinnen und Piloten an die Leinen, um deren Eindruck mit einfließen lassen zu können. Nahezu einhellig fiel der Begriff „Bremsleinen“ für das beigelegte Material. Mag es für den Anfänger noch ein positiver Effekt sein, dass die Flugeschwindigkeit eingebremst wird, kehrt sich dies mit ein wenig Übung und Erfahrung ins Negative um. Dass es anders geht, zeigen die Leinen, die der zweiten Generation beiliegen.

Groß eingestiegen

Doch genug getadelt. Leinen sind austauschbar, und somit können die drei Probanden nun zeigen, was wirklich in ihnen steckt. Beginnen wir mit der größten Ausführung, der 2.4 mit 240 Zentimetern Spannweite bei einer Fläche von 1,5 Quadratmetern. Ab unteren 2 Beaufort kann man die Vorteile des PS-Systems erfliegen. Einmal befüllt und in Bewegung, liefert die Wasabi ein angenehmes Feedback an den Leinen, sodass präzise Flüge knapp oberhalb der Grasnarbe, des Strandes oder Wassers leicht von der Hand gehen. Mit auffrischem Wind nimmt auch die Zugkraft zu, ohne aber zu überfordern oder ruppig zu werden. Das Ansprechverhalten in Böen ist durch das PS deutlich verbessert; der Schirm hängt gut am Gas und setzt stärkeren Wind umgehend in Vortrieb um. Zwischen fünf und sechs Windstärken hat man ein solides Trainingsgerät für das Ganzkörper-Workout in den Händen, sodass es auch eine Nummer kleiner sein darf.

Weniger Hubraum

Also her mit 1,1 Quadratmetern PS-getunten 200 Zentimetern Spannweite. Weniger Druck, dafür aber höhere Geschwindigkeit und nochmals agiler in den Spins und Kurven – da freut sich das zugegebenermaßen Speed-infinzierte Testerherz. Wie fast alle Matten aus der Feder von Christoph mag es auch die Wasabi der dritten Auflage, aktiv geflogen zu werden. An 25 Meter langen Leinen fühlt sich die 2.0 sichtlich wohl und kann all ihre Stärken ausspielen. Der Windbereich geht bis auf 2 Beaufort runter, aber gemäß der Frage an der Käsetheke, ob es ein wenig mehr sein darf: ja, es darf. Und zwar bis sechs Windstärken hoch, bei denen dann eine gelungene Mischung aus Zugkraft und Flugeschwindigkeit anliegt.

Zum Quirl

Möchte man die Zugkraft noch etwas reduzieren, bietet sich die Wasabi 1.5 geradezu an. Hier setzen wir 0,8 Quadratmeter Fläche bei 155 Zentimetern Spannweite dem Wind entgegen. Nur weil die Zugkraft abnimmt, heißt das jedoch nicht, dass nichts mehr zu tun ist. Denn gleichzeitig nimmt, zumindest bei ausreichend Wind (obere zwei Windstärken dürfen es sein), die Geschwindigkeit und Quirligkeit zu. Enge Spins, knackige Kurven und zügige, aber kontrollierte Groundpasses sind der Lohn. Um der Matte ausreichend Auslauf gewähren zu können, bieten sich auch hier 25 Meter Leinenlänge an.

Resümee

Rundum liefert die mittlerweile dritte Auflage das, was sie verspricht: langen Flugspaß für Um- und Aufsteiger. Preislich bewegen sich die Kites im eher gehobenen Segment, was aber aufgrund der hochwertigen Verarbeitung und Materialwahl durchaus in Ordnung geht. Nur beim Leinenmaterial muss man ein Auge zudrücken. Bei mir zumindest haben sich die Schirme einen festen Platz in der Drachentasche erfliegen. ■

PERSÖNLICH GESEHEN

Frisches Design, gelungene Flugeigenschaften und ein eigenständiger Charakter, das bleibt nach dem Test im Kopf hängen. Die dritte Wasabi-Auflage wird mir ab jetzt gute Dienste leisten und sicher auch neue Pilotinnen und Piloten an die Leinen bringen.

Mathias Cornelißen





3 für 1
Drei Hefte zum Preis von einem

JETZT BESTELLEN!

www.kite-and-friends.de/shop

040 / 42 91 77-110

**ABO-VORTEILE
IM ÜBERBLICK**

- 15,00 Euro sparen
- Keine Versandkosten
- Jederzeit kündbar
- Anteilig Geld zurück bei vorzeitiger Abo-Kündigung

FÜR STRIPPENZIEHER

NEUHEITEN AUS DEM DRACHENSORT



QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.



KLEINER KOBOLD

Goblin wird der kleine, leichte Lenkdrachen von Spiderkites heißen, der ab 2020 erhältlich ist. Mit 78 Zentimeter Spannweite, Icarex-Tuch und Voll-Carbon ist der flinke Mini zwischen einer und gut vier Windstärken zu fliegen. An zwei Finger geschlauft und mit bis zu 12 Meter langen Leinen, agiert er quirlig, eher schnell, aber spurtreu – und ist bei wenig Wind sogar trickfähig. Lieferung in drei Farbkombinationen im 50-Zentimeter-Spinnakerkócher ohne oder mit Schnur.

Hersteller: Spiderkites
Internet: www.spiderkites.com
Preise: 69,- bis 79,- Euro

DICKE KLAMOTTE

Rechtzeitig zum Winter ist seit Anfang Dezember der erfolgreiche Peak4 auch in fetten 13 Quadratmetern erhältlich. Das leichte Single-Skin-Konzept mit B-Line-Safety ist weiterhin mit der Connect 5-Leiner-Bar einsetzbar. Für Teamfahrer und alle Markenfreunde gibt es neue Kleidung, von Cap und Beanie über Tanktop, Shirts in Grau und Petrol – hier auch mit Girl-Schnitt – bis zum Sweater in 100 % zertifizierter Baumwolle.

Hersteller: Flysurfer
Internet: www.flysurfer.com
Preise: 19,90 bis 999,- Euro





Seebär



Logo-Beanie



Wind-Zipper



Hey Matrose

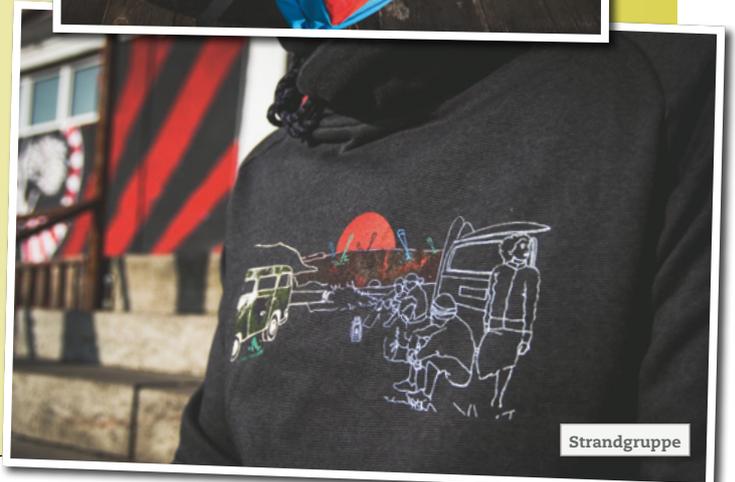


Reisetasche

WINTERKLEIDER

Als echter Seebär wird man mit dem gleichnamigen Hoodie erkannt. Für den Seemann im Herzen bietet der Kapuzenpullover aus 300 Gramm nachhaltiger Bio-Baumwolle einen hohen Kragen mit Holzknopf und somit kuschelige Wärme. Hey Matrose heißt es im blauweißen, maritimen Dress, der hier über dem Möwe-Shirt mit V-Ausschnitt getragen wird. Sehnsucht wird mit dem Hoodie Strandgruppe geschürt, das am Kragen mit Kordel aufgehübscht ist. Auch bei den Girls gibt es acht neue Hoodies, wie den Wind-Zipper mit Vögel-Print. Und selbst kleine Matrosen können sich über tolle neue Looks freuen. Das Logo-Beanie ist eine schlichte und elegante Mütze. Wenn der Wind so richtig pfeift, gibt es dank des flexiblen Umschlags weiterhin warme Ohren. Inspiriert von Fernweh und Träumereien ist jetzt auch eine handgepacktaugliche Reisetasche mit 55 Zentimeter Höhe erhältlich.

Hersteller: SchwereLosigkite
 Internet: www.schwereLosigkite.de
 Preise: 19,95 bis 189,95 Euro



Strandgruppe



Flow

Arrow XL

KILLER-KITES

2020 verspricht ein Neuheitenfeuerwerk bei den HQ-Lenkdrachen. Für echte Flautentage ist der knapp 1,60 Meter große Flow mit 31-Gramm-Tuch und 3-Millimeter-Carbon gedacht. Er bietet das nötige Feedback, wenn bei anderen Drachen nichts mehr geht. Auch das Streetkiten lässt er wieder aufleben. Ebenfalls bei Leichtwind setzt der Shade an; er bietet mit seinen 215 Zentimetern Spannweite ein trickreiches Vergnügen. Mit 4- und 5-Millimeter-Carbon-Gestänge sind schon bei leichten Hauchwinden komplexe Trick-Moves mühelos zu meistern. Ein Drachen zum Chillen, Träumen, Tricksen – so teasert HQ den neuen Mantra an. Aktuelle Tricks und Moves mit einem Mix aus Radikalität und Eleganz sind die Stärken dieses Drachens, der dazu eine hohe Präzision bei langen Geraden, Ecken und Loopings liefert. Mit seinen gut 2,40 Metern Spannweite dürfte das mit Sky Shark bestabte High-End-Modell den Zebra-Kite ablösen. 8- und 10-Millimeter-Kohlefasergestänge und 270 Zentimeter Spannweite: So lässt der neue Arrow XL keine Zweifel an seiner Bestimmung aufkommen. Fette Zugkraft bei dynamischer Geschwindigkeit fordern Konzentration und Ganzkörper-Workout, insbesondere wenn es in Richtung der Sechs-Windstärken-Obergrenze geht. Optisch an die Brüder Arrow mit 2,20 Metern und Little Arrow mit 1,18 Metern angelehnt, verspricht die Neuheit eine gehörige Portion Spaß. „Freiwillige Selbstkontrolle“ ab 18 Jahren.



Shade

Hersteller: Invento
 Internet: www.invento-hq.com
 Preise: bis ca. 199,99 Euro



Mantra



BOHREN UND STECKEN

Dieser Groundstake ist ein echter Problemlöser: Der etwa 22 Zentimeter lange Stecker begegnet hartem Untergrund mit einem Gewinde und lässt sich so selbst in ausgetrocknete Böden schrauben. Edel: Das Etui zum Transport besteht aus einem Tubenumschließenden Gurtband mit Spannsicherung und Gürtelschlaufe.

Hersteller: Born-Kite
Internet: www.born-kite.de
Preise: 19,50 Euro

▼ ANZEIGE



Spiderkites Hochleistung!



€ 79,00

Wasabi 1.5 rtf



€ 99,00

Wasabi 2.0 rtf



€ 119,00

Wasabi 2.4 rtf



ganz was Scharfes für Geniesser



Spiderkites
www.spiderkites.com

GERÜST(ET)

Aus dem Allgäu kommt der Rückenschutz für Sportler, der in der neuen Generation flexibel und atmungsaktiv als passgenaue zweite Haut konzipiert ist. Im Wintersport getestet, sind die MKX-Top-Protektoren dank der integrierten ergonomischen Vierwege-Flex-Jacke ohne Einschränkung bei allen Bewegungen zu tragen. Positiv ist auch das geringe Gewicht der Silikonprotektoren in HexFlex-Konstruktion.

Hersteller: Amplifi
Internet: www.amplifisports.com
Preise: 170,- Euro



A STORY – MADE IN CHINA

VON WIND, DRACHENHERSTELLUNG UND TEAMFLUG

TEXT UND FOTOS: Grischa König

Wind gehört zu einem Drachenfest wie Salz in die Suppe! Wie es ist, wenn einmal kein Wind weht, habt ihr sicherlich auch schon alle erlebt. Dass ein Drachenfest allerdings gleich ganz abgesagt wird, weil zu viel Wind gemeldet ist, war mir bislang neu.





Offizielles Drachenfest-Shirt von Daishan 2019



Filigran gestaltet:
balinesischer Delta-Drachen

Bei wenig Wind renne ich im Zweifelsfall im Kreis, streiche meine Choreografie und versuche, den Besuchern des Festes irgendetwas zu bieten. Was aber mache ich, wenn ich aus Deutschland extra einmal um den halben Globus geflogen werde und dort selbst mein ventilierter Starkwinddrachen die Grätsche macht?

Daishan

Die Einladung für das Drachenfest auf einer großen Insel in der Nähe von Shanghai lag vor. Schon bei der Vorbereitung für dieses Event wurde mir klar: Ich würde meine Choreo dort vermutlich stark einschränken müssen. Alle Videos der vergangenen Jahre verhießen für einen Binnenlandwind-Trickpiloten wie mich nichts Gutes. Jede Aufnahme und alle Wetterdaten, die ich fand, gaben mir deutlich zu verstehen: „Frühstücke ordentlich, packe die dicken Schnüre ein und besorge dir jetzt endlich diesen ventilerten Hugo!“ Beim Übersetzen mit der Fähre bekam ich einen ersten Vorgeschmack – Wind, und zwar nicht gerade wenig. Und bei der Eröffnungsparade durch die Straßen von Daishan bestand für mich die Hauptaufgabe darin, meinen Kite beim Tragen nicht zu zerstören. Die ständigen Böen aus allen Richtungen waren so heftig, dass ich es ernsthaft mit der Angst zu tun bekam.

On Air

Als wir das erste Training am Strand hatten, wurde schnell klar: Ich werde hier bis auf Geraden, Ecken und Kreise gar nichts aus meiner Choreografie fliegen können, gar nichts! Auch mein King, die Starkwindvariante des Hugo von Thorsten Mikus und Mathias Haack, half hier nicht mehr weiter. Selbst die Tricks, wie Multi Lazys, Rolling Cascade und Cometes, die normalerweise etwas Druck im Segel brauchen, gingen am Strand von Daishan nur mit maximaler Gewalt, enormer Rennerei und viel Risiko. Die Trickpiloten unter Euch wissen, dass die Fehlerquote ab 25 Stundenkilometern Wind deutlich steigt, während gleichzeitig die Zahl der Tricks, die überhaupt noch fliegar sind, sinkt, und auch wenn ich mit einigen Kitelandboardern häufig einer der letzten Lenkdrachenpiloten bin, der

sich in Berlin bei Sturm die Kante gibt – sowas brauche ich nicht bei meiner Demo! Erschwerend kam hinzu, dass zwar aufländiger Wind vorherrschte, dessen Qualität allerdings äußerst mies war. Wechselnd von 30 bis 55 Stundenkilometern blies er mein letztes Fünkchen Hoffnung davon ...

Ach nein, Moment: Richtig hoffnungslos wurde ich erst, als ich sah, wie die Veranstalter eine etwa 50 mal 50 Meter große Demo-Fläche mit Metallgeländern eingrenzen ließen. War ich doch gerade vor fünf Minuten noch auf dem Areal gute 40 Meter für eine Axel-Cascade gesprintet ...

Abends im Hotel macht man sich dann sinnvollerweise noch so richtig verrückt, und zwar beim Studieren der Prognosen für die nächsten Tage: Die Tendenz ging steil nach oben, mit Böen bis 95 Stundenkilometern!

Pustekuchen

Ehrlich gesagt war ich etwas erleichtert, als die Veranstalter am nächsten Morgen zur Eile rieten. Kurzes Frühstück, Drachen packen und ab zum Strand. Das Fernsehen sollte



Parade mit traditioneller Kleidung

heute dabei sein und schnell etwas in den Kasten bekommen. Es gab nämlich für morgen eine Taifun-Warnung – und das Drachenfest wurde abgesagt! Und ich hatte mich auf eine Woche aufländiges Drachenfliegen bei 28 Grad gefreut ... Endlich einmal wieder nur Drachenfliegen, ein bunter Himmel, Demos, Zuschauer und Applaus – ja, ich gestehe,



Chinesische Zeichen: am Himmel durch Vierleiner dargestellt



Typisch China: Elektro-Scooter fahren auch im Taifun



Alex Shramko mit seiner original 2 Meter hohen Crazy Cat

Hunderte oder Tausende Zuschauer sind geil und machen süchtig. Aber nein, tropischer Wirbelsturm und Pustekuchen! Im Vorfeld zu wissen, man wird bei Weitem nicht das liefern, was man kann, und mit dem Gefühl zu leben, gegebenenfalls einen Fehler zu machen, der einen bei 40 Stundenkilometern

mal eben 20 Sekunden kostet, bevor man wieder zurück im Himmel ist, das ist ein wirklich ungutes Gefühl. Ich hasse das! Aber ich lerne, immer und stetig. Und so habe ich in Daishan gelernt, meine Ansprüche herunterzufahren und zu akzeptieren, was mich erwartet.

Als wir wegen der Presse dann an den Strand kamen, blies der Wind zwar immer noch ziemlich heftig, er kam aber mehr aus Osten und die Böen waren deutlich geringer. Für die Kamera auf den Punkt ein paar spannende Sequenzen fliegen – das kann ich! Auch bei 60 Stundenkilometern! Und so nutzten die vielen Vierleiner-Piloten und ich dieses kurze Fenster, um zu zeigen, dass wir alle Kinder des Windes sind. Etwas weiter den Strand hinunter sorgten große Showkites und allerlei Einleiner für einen bunten Himmel und hoffentlich tolle Bilder fürs Fernsehen. Das war's dann: Drachenfest in China in vier Stunden – und was macht man an den übrigen Tagen?

Kaffeeklatsch

Die restliche Zeit in Fernost verbrachte ich neben Teetrinken mit Air-Rex, den Lenkdrachen-Teamflug-Weltmeistern, noch beim Indoor-Fliegen mit einigen interessanten Blicken hinter die Kulissen. Durch einen Zufall erfuhr ich, das Alex Shramko, der Entwickler der Crazy Cat von HQ, die in der letzten **KITE & friends**-Ausgabe vorgestellt wurde und die bei Flying Colors so gut verkauft wird, ebenfalls vor Ort war. Interessanterweise war die Crazy Cat ursprünglich gut 2 Meter groß – die HQ-Version misst gerade einmal 1 Meter – und hatte eine Vorlage aus dem echten Leben: Alex' Katze Boosya, ebenso rot und crazy. Genau genommen hat Alex sein Design aber einer chinesischen Drachenmanufaktur zu Verfügung gestellt und

Koreanisches Vierleiner-Team im Sturm-Einsatz





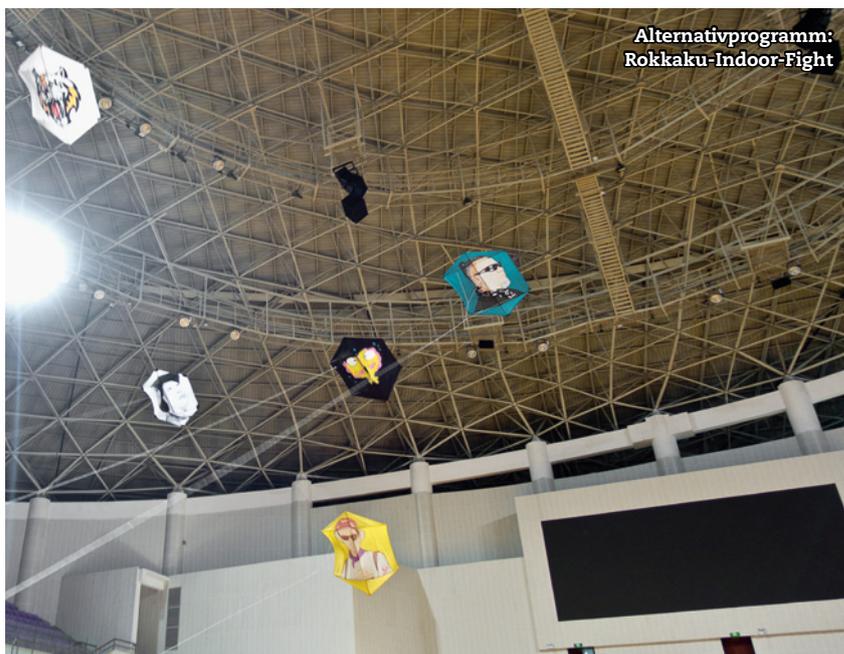
Coole Typen: die Teilnehmer aus Indien

diese wiederum hat es Invento vorgeschlagen. Und wie es der Zufall so wollte, war sogar eine dieser großen chinesischen Drachenmanufakturen vor Ort und gewährte mir einige Einblicke. So war es doch wirklich erstaunlich zu erfahren, dass anscheinend alle großen Firmen, die wir so aus Deutschland, Europa und sogar den USA kennen, meist denselben Hersteller in China nutzen. Klar sieht es keine Firma gerne, wenn der Produzent der eigenen Produkte auch die der Konkurrenz anfertigt, aber im Endeffekt ist ja alles eine Kostenfrage, und wer exklusive Produkte möchte, muss sich kleinere Nähereien in Europa suchen.

Vollblut

Schön für mich zu sehen war, dass die chinesischen Produzenten Vollblut-Drachensmenschen sind und viel mehr als wir denken mit Leidenschaft und Know-how dabei sind. Klar produziert China auch viel „Ramsch“ mit kurzer Lebensdauer, und natürlich kommen auch die Discounter-Billigdrachen aus denselben Hallen. Ich kenne die großen Drachenhersteller und deren verschiedene Qualitäten und Verarbeitungsdetails recht gut. Und nun zu erfahren, dass diese häufig aus derselben Fertigung stammen, hat

mich wirklich eine Weile beschäftigt. Als Mitarbeiter des Berliner Drachenladens Flying Colors lege ich großen Wert auf ehrliche Beratung und versuche wo es geht, die kleinen Billigdrachen zu vermeiden. Aber die Häufigkeit von Kunden mit einem neuen Top-Smartphone für 1.500,- Euro und einem 5 Meter großen SUV, die den Kinderdrachen für gerade einmal 20,- Euro belächeln und mit





**Tiger im Anflug:
Showkites sind auch
in China Blickfänger**

den Worten „Das ist ja nur für den Kleinen, wir wollen das ja nur mal probieren“ ablehnen, nimmt stetig zu. Was ist es, das uns Konsumenten dazu bringt, das Fünfundsiebzigfache für ein kleines, elektronisches Gerät zu zahlen, während wir nicht bereit sind, für ein lachendes Kindergesicht und einen tollen Tag im Freien 20,- Euro zu investieren?

Was ich lerne ...

Die Chinesen produzieren genau das, was wir möchten, zu genau den Konditionen, die wir ihnen vorgeben. Wenn wir dort Kinderdrachen für 50 Cent das Stück (ja, so etwas gibt es!) in Auftrag geben, werden sie diese herstellen. Dass dabei die Qualität und die Performance verloren gehen, dass



**Steve De Rooy mit Quadliner
in seinem (Indoor-) Element**

tonnenweise Ressourcen verschwendet werden und Verpackungsmüll entsteht, der den Inhalt nicht rechtfertigt, welcher dann nach 20 Minuten voller erfolgloser Flugversuche entsorgt wird, ist absolut sinnfrei!

In derselben Fertigungshalle, in welcher hochwertige Spinnakerstoffe mit Segelmachernähten oder geschlossenen Kappnähten sowie aufwändig appliziertem Design vernäht und in komplexen Konstruktionen verarbeitet werden, stellt man auch billigsten Folien-Müll her. Nur wir „Verbraucher“ sind diejenigen, welche entscheiden, was geliefert wird. Wir sind verantwortlich für einen sinnvollen Umgang mit den Ressourcen und sollten uns für einen bewussteren und nachhaltigeren Konsum entscheiden. Als Autor und Verkäufer distanzieren mich nach dieser Erfahrung nun noch deutlicher von minderwertigen Produkten mit viel zu niedrigen Preisen. Shop-Inhaber und Redaktion stehen dabei voll hinter mir. Bei Flying Colors werden durch CO²-Ausgleichszahlungen klimaneutrale Druckprodukte beauftragt, man recycelt Kartons sowie Füllmaterial und sowohl Laden als auch Onlineshop werden über Ökostrom aus erneuerbaren Energien betrieben – wie könnten wir da guten Gewissens Wegwerf-Drachen verkaufen? Das Label „Made in China“ hat einen faden Beigeschmack, zumindest im Drachensektor. Zu Unrecht, wie ich mittlerweile finde – wir sind hier selbst schuld!

Nach Japan: Air-Rex

Ähnlich Drachen-verrückt wie die Chinesen sind auch die Japaner. Sie haben sogar einen eigenen Begriff dafür geprägt: „Tako Kichi“ (Kite crazy) ist mittlerweile jedem Drachenflierer ein Begriff. Die Japaner sind absolute Perfektionisten bei allem, was sie tun. Uns Deutschen sagt man so etwas ja auch gerne einmal nach. Es ist also nicht verwunderlich, dass ich seit Ewigkeiten eine Faszination für das japanische Lenkdrachen-Team Air-Rex hege. Wie toll, als genau dieses



**Team Air-Rex und Grisca
(stehend, zweiter von links)
auf der Fähre**

Team dann am Freitagabend im Restaurant meines Hotels erschien, und wie wundervoll, dass mich Toshiya und seine Frau Sumiko am nächsten Tag in der Lobby abfangen und zum Teetrinken einladen. Die Sprachbarriere war dank Translator und der gemeinsamen Leidenschaft für Lenkdrachen schnell überwunden und wir diskutierten, tranken Tee und naschten allerlei japanische und chinesische Snacks. Unter dem Vorwand, einen Artikel für **KITE & friends** zu verfassen, fragte ich dem Team Löcher in den Bauch und erfuhr dabei einige Fakten, die mich ehrfürchtig und sprachlos werden ließen. So zum Beispiel, dass das Team seit sage und schreibe 20 Jahren jeden Sonntag trainiert – jeden! Auf die Frage, ob es wirklich jeder Sonntag wäre, wurde gelacht und geantwortet: „Naja, außer wir sind auf Drachenfesten!“

Wer ruft?

Ein Thema, das mich als ehemaliger Caller (Person, die die Kommandos gibt) eines Lenkdrachenteams und Teil eines unregelmäßig ohne Choreografie zusammenfliegenden Pairs wahnsinnig interessierte, war der Aufbau ihrer Demo. Und ich erfuhr: Das Team Air-Rex fliegt ohne Kommandos! Und das ist so einfach, genial, funktional und gradlinig wie japanisches Werkzeug. Jeder kennt die Musik, jeder weiß, wann er wo zu sein hat – die Musik ist der Caller! Air-Rex fliegt die etwas kleinere Version des, von Carl Robertshaw entwickelten, Fury.95, oder den aus dem Hause Flying Wings stammenden 240 Prediction mit 2,40 Metern Spannweite. Wenn das Team Demos fliegt, wird gern auf 36 Meter lange Leinen gewechselt, um die Kites für die Zuschauer größer wirken zu lassen, wohingegen man beim Training oder im Wettkampf auf 45-Meter-Sets setzt.

Flugfeld

Als wir damals im Team flogen, wurde das Tempelhofer Feld noch als Flughafen genutzt und die uns zur Verfügung stehenden Flächen waren mit vier Piloten und 50 Metern

Leinen meist an der Grenze des Machbaren. Im Team möchte man am liebsten immer Druck im Segel, um ein großes Windfenster zu haben und Figuren sauber fliegen zu können. Von daher sind ausreichend Wind und viel Platz immer ein Thema bei Lenkdrachen-Teams. Das Team Air-Rex lebt und trainiert mitten in Tokio – und dennoch haben sie dort einen Park, in dem sie ungestört fliegen können. Die Windbedingungen sollen übrigens ähnlich kompliziert sein wie in Berlin und wir fühlten uns irgendwie verbunden, wenn wir als Großstädter mit dieser verrückten Leidenschaft und denselben kleinen Problemen über unsere Erfahrungen plauschten.

Das Drachenfest auf Daishan war also anders als alle anderen, die ich bisher besucht habe, und zwar in jeder Hinsicht. Trotz der schlechten Drachenflugbedingungen denke ich aber häufig daran zurück – insbesondere an die Menschen, die ich dort getroffen habe. ■



Alternative Schanghai: Skyline der Superlative

FURIOUSNESS

CARL ROBERTSHAW UND UNDERWORLD

TEXT: Paul May

FOTOS: Angelika May, Wolfgang Bieck

Der Name Carl Robertshaw dürfte den meisten unserer langjährigen Leser durchaus ein Begriff sein: Teamflug-Welt- und Europameister mit den Lenkdrachen-Teams Aircraft und Scratch Bunnies, Paarflug-Europameister an zwei und vier Leinen zusammen mit seinem Bruder James als Pair Evolver, vielfacher Britischer und Europameister im Einzel, sowohl als Vierleiner- als auch als Zweileinerpilot.





Das Video mit dem Fracture Kite Team und den Furys

Darüber hinaus ist er aber auch Drachenbauer mit zahlreichen Einleinerkreationen, sowie dem Fulcrum, einem neuen und brandheißen Vierleiner, der derzeit von L'Atelier für Europa und Skyburner für den amerikanischen Markt gebaut wird. Legendär auch sein Fury, ein Fullsize-Kite, den er vor gut 15 Jahren entwickelt hat. Seit dieser Zeit hat der Fury mehr Weltmeister-Titel gewonnen als jeder andere Kite in der Geschichte des Sportlenkdrachenfliegens. Bis heute ist dieser Fury in all seinen Versionen ein wirklich extrem heißes Gerät, wenn es darum geht, maximale Präzision mit hoher Tricktauglichkeit zu einer attraktiven Performance zu verbinden.



Carl Robertshaw
und sein Weltmeister-Kite Fury



INTERNET-TIPPS

[de.wikipedia.org/wiki/Underworld_\(Band\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Underworld_(Band))
www.underworldlive.com
www.youtube.com/watch?v=gdzeOJc67p8
www.instagram.com/carlrobertshaw

Furious Sounds

Und jetzt der Knaller: Underworld, ein britisches Elektronik-Duo, hat eine Collage aus mehreren Furys als Design für die aktuelle CD gewählt und auf seiner Website ein Video platziert, in dem Furys durch das Fracture Kite Team ziemlich actionreich geflogen werden (Link: www.underworldlive.com/videos/s-t-a-r-drift-episode-5-part-6). Underworld? Die Jungs sind seit den 1980er-Jahren im Geschäft, lieferten neben zahlreichen eigenen CDs auch Stücke für die Soundtracks von „Miami Vice“ (1988), „Trainspotting – Neue Helden“ (1996) und „Batman & Robin“ (1997), bis hin zu „Breaking and Entering – Einbruch und Diebstahl“ (2006) und „Take Me Home Tonight“ (2011). Daneben feierten die Jungs zahlreiche Top-100-Patzierungen in den britischen Charts, ja sogar zwei Top-10-Hits. Das weltweit vielleicht wichtigste, dennoch aber eher diskrete Wirken des Duos war die musikalische Leitung der Eröffnungsfeier zu den Olympischen Spielen in London 2010. Und nun der Fury auf der aktuellen CD dieser Musiker – für Carl, der unter anderem die Bühnenshow von Kylie Minogue mitgestaltete und inzwischen in der britischen Kunst- und Musikszene einen weithin schallenden Ruf genießt, ein riesenhafter Erfolg! ■

KLEINE STADT, GROSSES FESTIVAL

IN ŁEBA GEHEN DIE HERZEN AUF!

TEXT UND FOTOS: Wolfgang Bieck

Den Lesern von KITE & friends ist der Ort Łeba inzwischen durch sein internationales Drachenfest ein Begriff. Aber auch Assoziationen wie Polen, Ostseeküste, Bernstein, hochkarätige Drachen in großer Vielfalt, Lebensfreude, warmherzige Gastfreundschaft und kulturelle Entdeckungen schießen direkt in den Kopf. Insider wie ich, die bereits mehrfach hinter die Kulissen des Festivals schauen durften, verbinden ebenfalls Freundschaft, Harmonie, Zusammenarbeit und Kultur mit diesem Ort. So ist es für mich eine besondere Freude, dass das Internationale Kitefestival während der Welttourismustage 2019 vom polnischen Tourismusverband als bestes touristisches Produkt ausgezeichnet wurde.

Für jeden Veranstalter nimmt das Wetter einen hohen Stellenwert ein, entfaltet sich doch ein Himmel voller Drachen am besten bei Sonnenschein und passendem Wind aus geeigneter Richtung. Der Strand von Łeba bot auch 2019 wieder perfekte Bedingungen, denn es war bis zum letzten Festivaltag hochsommerlich. Als Anzeichen für die Attraktivität des dreitägigen Festivals mag gelten, dass Drachenfrende aus 29 Nationen und von fünf Kontinenten sowie dem Subkontinent Indien kamen, um dem Publikum am Strand ihre vielfältigen Kreationen zu

präsentieren. Sogar aus der südlichen Hemisphäre reisten Drachenfrende an: Linda, Kevin und Sohn Dylan Sanders aus Australien, Keith Mould aus Sambia, Endang Ernawati und ihr Sohn Radityo Puspyo aus Indonesien.

Besondere Kräfte

Vergleiche ich meine Heimatstadt mit etwa 9.000 Einwohnern mit Łeba, stelle ich mir die Frage, wie es der Kleinstadt mit ihren knapp 4.000 Einwohnern gelingt, ein



Initiator und Organisator
Wiesław Gwizdała



Eine magische Bol
aus Indonesien
von Endang Ernawati



Die Lurchis von Bernhard Dingwerth
und Markus Münstermann
über dem Festivalstrand

Australische Banner von Linda Sanders, zum Teil in den Farben des Kontinents



Der Belgier Eugen Palmers flog seinen Drachen namens „Das kleine Schwarze“



internationales Drachenfestival von diesen Ausmaßen zu organisieren. Auch dieses Event ist aber ohne die Unterstützung von Sponsoren nicht vorstellbar und es ist eine nüchterne Tatsache, dass finanzielle Unterstützung eine unabdingbare Voraussetzung ist, für die sich alle teilnehmenden Drachenfrende auch sehr dankbar zeigten.

Hinzu kommt die tatkräftige Mitarbeit freiwilliger Helfer der polnischen Drachengruppe, die mit Leib und Seele dabei waren – sei

es beim Empfang oder der musikalischen Begleitung der Drachenfrende, der Betreuung nach der Ankunft oder beim Abflug an den Flughäfen, beim Transport der Ausrüstung zum Fluggelände oder der Sorge um das leibliche Wohl aller Teilnehmer am Strand.

Ebenfalls sehenswert

Wer nur zu den drei Festivaltagen anreiste, versäumte am ersten Tag nach dem Festival die Gelegenheit, die windexponierte Landschaft an der Bernsteinküste zu entdecken.

DIE LONTZKEDÜNE

Als Bestandteil des Slowinzischen Nationalparks ist sie Teil eines Dünengebiets von etwa 5 Quadratkilometern Fläche, auf einer Nehrung zwischen dem Łebasee und der Ostsee. Durch die Westwinde wandert die Düne etwa 12 Meter pro Jahr, obwohl sie mit 30 bis 40 Metern Höhe, 1.300 Metern Länge und 500 Metern Breite ein echter Koloss ist. Bei ihrer Bewegung gen Ostern hat sie bereits den Ort Łączka unter sich begraben. Da die Dünenlandschaft unter Naturschutz steht, ist das Betreten nur in den freigegebenen Bereichen gestattet und man kann sie zu Fuß oder per Rad durch die Kiefernwälder vom Ort Łeba aus erreichen. Von Westen führt der Weg 16 Kilometer weit am Strand entlang.





Eine Schar Drachenfreunde von fünf Kontinenten

Eine kurze Fahrt mit dem Bus an die Anlegestelle und die Schifffahrt über den 75 Quadratkilometer großen Łebasee führt nicht nur zur ehemaligen Raketenerprobungsstelle

Rumbke inmitten des Slowinzischen Nationalparks, sondern vor allem zur Lontzke Düne, der größten Wanderdüne an der pommerschen Ostseeküste.

WILLI KOCH †

SPEKTRUM

Nein, die große Öffentlichkeit war sein Ding nicht. Er hielt sich lieber bescheiden im Hintergrund und ließ seine Drachen für sich sprechen. Dennoch war er bekannt wie ein bunter Hund – und das nicht nur wegen seiner stets unterschiedlichen Socken, die in offenen Sandalen selbstbewusst zur Schau getragen wurden. Die Rede ist von Willi Koch, der Anfang November unsere gemeinsame Drachewiese verlassen hat. Weltweit durch seine einzigartige Flechttechnik bekannt geworden, ist Willi menschlich immer auf dem Boden geblieben. Seine unkomplizierte, liebenswerte Art war es, die Drachenfreunde aus dem In- und Ausland neben seinen fliegenden Kunstwerken so schätzten. Mit Willi ist wieder einer jener Altmeister gegangen, die den Himmel als ihre eigene Präsentationsfläche nutzten, die jedem einzelnen

ihrer Drachen „Leben“ einhauchten und diesem so eine eigene Persönlichkeit verliehen. Und so wird Willi Koch niemals gänzlich verschwinden, denn er lebt in jedem seiner vielen individuellen Kunstwerke fort. Wir werden in einer der kommenden Ausgaben mehr über seine Werke und die Person Willi Koch berichten.





George Peters Ensemble
am Himmel: Cycle Man,
Wrap Man, Dot Man und
Skyscraper Man

KUNST BEI ARTEVENTO

TREFFEN MIT GEORGE PETERS

TEXT UND FOTOS:

Wolfgang Bieck, George Peters

Das internationale Drachenfest Artevento im italienischen Cervia organisiert während der Festivaldauer hochrangige Ausstellungen von international bekannten Drachenkünstlern wie Michel Gressier und Steve Brockett. Das historische Magazzino del Sale in Cervia hat dadurch bei Drachenfreunden inzwischen den Status eines Pilgerziels erreicht.

In diesem Jahr lud Artevento Melanie Walker, Professorin für Kunst und Fotografie an der University of Colorado in Boulder, und den vielseitigen Künstler George Peters aus den USA für eine Ausstellung im historischen Gemäuer des Salzlagers ein, um es mit ihren Drachenschöpfungen zu füllen. Nicht nur, dass wir diese für Euch besuchten: George Peters und Melanie Walker ließen es sich nicht nehmen, unsere Reportage aktiv zu begleiten und Euch so eine besondere Authentizität zu bieten – für uns eine ganz besondere Ehre.

Wie George zu den Drachen fand

George Peters erinnert sich: „Ich begann, wie die meisten Kinder, mit Hilfe meines Vaters Drachen zu fliegen. Dann fingen wir an, sie auch zu bauen, und flogen in den Wüsten rund um Phoenix, Arizona, als ich etwa fünf Jahre alt war. Ich war fasziniert von allem, was flog.“ Auf Hawaii entdeckte George den Himmel selbst als natürliche Galerie: „In den 1970er-Jahren habe ich versucht, meine Drachen in einer Kunstgalerie in Honolulu zusammen mit Arbeiten meiner Partnerin Clare Forster zu zeigen. Alle unsere Freunde kamen zur Eröffnung. Sie standen in der Mitte der Galerie und redeten, tranken, lachten ... und gingen dann. Es wurde nichts verkauft. Ich entschied danach, dass der blaue Himmel die beste Ausstellung für Drachen ist. Kinder stürmen herbei und wollen die Schnüre halten. Erwachsene fragen: ‚Wo hast du den Drachen gekauft?‘ Meine Antwort: ‚Ich habe ihn selbst gebaut. Du könntest auch so einen machen. Ich werde es dir beibringen‘.“

Es war also in Hawaii, wo seine Leidenschaft für Drachen wuchs. Die beständigen Passatwinde mögen ihren Beitrag dazu geleistet haben: „Die sieben Jahre, die ich auf Hawaii verbrachte, waren für mich als Drachenbauer entscheidend. Ich richtete in unserem Haus ein kleines Drachen-Studio ein und verkaufte meine Modelle auf Handwerksmessen über die Hawaii Craftsmen Group, zu der Clare und ich gehörten. Wir nahmen auch an Kunstaussstellungen teil, aber mein Interesse galt mehr der Arbeit mit dem Wind und dem Fliegen vor Publikum.“

Künstlerische Präsenz

Die 43-jährige Firmengeschichte beschreibt George so: „Mein erster Firmenname auf Hawaii im Jahr 1976 war Flying Colors. Als ich Ende der 1990er-Jahre anfang, andere Arten von Wind- und Luftskulpturen und Projekte mit Melanie zu machen, änderten wir den Namen des Unternehmens



Das historische Magazzino del Sale in Cervia bietet eine fantastische Ausstellungsumgebung



Hawk Moth Delta über dem Festivalgelände von Cervia

in Airworks Studio.“ Beide Firmennamen weisen darauf hin, wie sehr das Element Luft Georges künstlerische Schaffenskraft prägt. Das wird auch auf seiner Website deutlich.

Ebenso wie bei anderen internationalen Drachenkünstlern ist die Präsenz von George Peters auf einem Drachenfestival wie dem Artevento auf den ersten Blick spürbar, sei es durch Windbanner, durch die künstlerische Handschrift seiner Drachen oder das sehr aktive Fliegen seiner Objekte. Die Aufstellung der Windbanner lenkt den Blick sozusagen auf sein künstlerisches Revier und lädt Besucher ein, mit George in Kontakt zu treten.

Er erklärt: „Meine Federbanner, Bali-Banner, Flammenbanner und der Windgarten sind einfach eine notwendige Ergänzung zum Drachensfliegen. Sie ermöglichen einen leichter zugänglichen Spaziergang durch das Erlebnis auf Drachenfesten und zeigen zudem Windrichtung und -geschwindigkeit an.“

Zugang finden

Ich weiß noch, dass es mir nicht immer leichtfiel, mich einem international bekannten Drachenkünstler wie George Peters auf dem Drachensfeld zu nähern. George versucht, mich humorvoll zu entschuldigen: „Das lag vermutlich daran, dass ich hauptsächlich damit beschäftigt bin, mit meinen Drachen



Irres Bild: In der Luft zeigt der Bird Man seine volle Ausdruckskraft



Der typische Cat Man und ein Frill Neck Lizard

zu jonglieren. Ich neige dazu, ganz viele von ihnen auf einmal zu fliegen. Meine Aufmerksamkeit für Gespräche ist dann manchmal kurz – Entschuldigung!“ Falls man George dann doch einmal erwischt, trifft man auf einen zurückhaltenden und zugleich offenen, hochintelligenten, sehr wissenden und sensiblen Drachenfreund mit viel Humor.

Schicksalhaft: Abschied und Begegnung

Wer die überwältigende Wirkung der gemeinsamen Ausstellung von George Peters und Melanie Walker verstehen will, dem hilft Georges Erklärung: „Meine Partnerin Clare Forster war im Jahr 1992 an Krebs gestorben. In diesem Jahr traf ich Melanie Walker und drei Jahre später beschlossen wir, gemeinsam an einigen Kunstprojekten zu arbeiten. Diese blühten mit unserem Zusammenleben auf. Melanies Einstieg in den Drachenbau und die Etablierung eines breiteren Daches für Air-Art-Projekte unter dem neuen Namen, Airworks Studio, unterstützten diese Entwicklung.“ In Cervia schaffte das historische Magazzino del Sale eine ganz eigene, wunderbare Kulisse, die Drachen zu präsentieren und in aller Ruhe zu betrachten.



Die Vielfalt von George Peters Werk, mit mittigem Bird Man

INTERNET-TIPPS

Zum Drachenfest:

www.festivalinternazionaleaquilone.com

Zur Drachenkunst von George Peters:

www.airworksstudio.com/kite-works

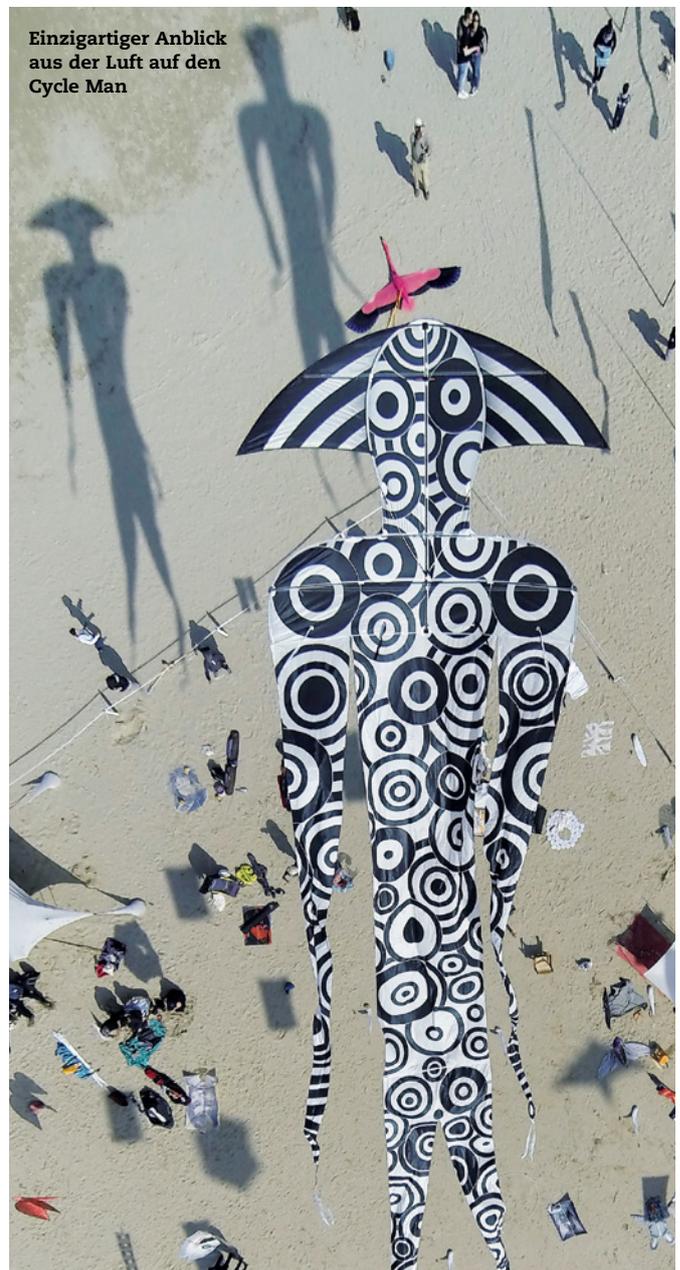
Dazu George: „Wir waren so erfreut, dass wir gebeten wurden, unsere Drachenarbeiten in der Ausstellungshalle zu zeigen. Ihre salzverkrusteten Wände und hohen Decken sind ein perfekter Ort für Drachen. Die riesige Hallenfläche stellte eine Herausforderung für unsere Show Flying Dreams dar, in der wir unsere gemeinsamen Drachenarbeiten und unsere individuellen Drachengeschichten zusammenbringen. So kamen viele Kunstwerke zusammen: Solche, die von Drachen inspiriert waren, Drachen aus vielen verschiedenen Zeiträumen meiner 44-jährigen Geschichte sowie Melanies frühe Drachen und Drachen, die ihre fotografische Sensibilität für Träume, Mythen und städtische Narrative nutzten. Es war aufregend, sie alle zusammen an diesem Ort zu sehen. Doch es gehört einfach dazu, sie auch in den natürlichen Elementen – dem Wind und dem Himmel – zu zeigen. Es ist etwas Besonderes, wenn sie den Luftraum dreidimensional erobern.“ Daher befreiten die beiden Künstler ihre Drachen auch aus der Starre der Ausstellung und ließen sie auf dem Festivalgelände in die Höhe. Unterstützend wählten wir für die Aufnahmen die Technik der Fesseldrachen-Luftbildfotografie, um die Lebendigkeit der Modelle noch zu unterstreichen.

Erkenntnisse eines Drachenkünstlers

George zieht ein Fazit: „Durch die Arbeit mit Drachen, das Schreiben über Drachen und das Reisen in die ganze Welt hatte ich das Glück, so viele gleichgesinnte Menschen zu treffen, die einzigartige Geschichten vom Spiel mit dem Wind zu erzählen haben. Ich habe festgestellt, dass der Status eines Hobbys dieser alten Kunst nicht gerecht wird. Sie ist tief in der Kultur einiger Länder verankert. Schon die Bauweise verleiht den verschiedenen fliegenden Formen ihre Besonderheit. Sie in den Wind zu halten und auf das Beste zu hoffen, wird belohnt. Es verbindet uns mit der Natur auf eine Weise, die uns innerlich bewegt. Da gibt es diese Geschichte über einen buddhistischen Mönch, der jeden Tag an einem Fluss mit einer Angelrute und einer Schnur im Wasser gesehen wird. Ein vorbeikommender Mann fragt ihn: ‚Hast du schon einen Fisch gefangen?‘ Der Mönch, der die Leine hochzieht, zeigt, dass er keinen Haken daran hat. Er antwortet: ‚Ich bin hier, um dem Wasser zuzuhören und es zu spüren ... nicht um Fische zu fangen‘. Ich war schon immer ein Träumer, der Wolken beobachtet. Drachensfliegen ist oft eine gute Ausrede, um einfach nur dazusitzen und den Himmel zu beobachten. Das ist oft so viel faszinierender als das, was unter ihm vor sich geht.“ ■



George Peters



Einzigartiger Anblick aus der Luft auf den Cycle Man

MUSIK (F)LIEGT IN DER LUFT

DRACHENFEST WITTENBERG 2019

TEXT: Cathrin Germing, Oliver Germing

FOTOS: Cathrin Germing, Enrico Brödner, Andreas Lammel, Karin Neumeister

Lutherstadt Wittenberg – eine Stadt mit Geschichte, die immer einen Besuch wert ist. Neben dem berühmten Portal, an das Luther seine Thesen angeschlagen haben soll, bietet die restaurierte Altstadt viele weitere historische Bauwerke aus jener Zeit, als Wittenberg zu den bedeutendsten Universitätsstädten Europas gehörte. Ebenfalls weit oben auf die Liste der lokalen Sehenswürdigkeiten gehört das jedes Jahr im September stattfindende Wittenberger Familiendrachenfes, malerisch am Ufer der Elbe abgehalten und im Gegensatz zu Luthers Thesenanschlag historisch verbürgt. Dieses Jahr stand das Fest unter dem anregenden Motto „Musik f-liegt in der Luft“.



Als wir einen Tag vor Beginn des Fests ankamen und neugierig schon einmal das Gelände in Augenschein nehmen wollten, erlebten wir eine Überraschung: Mitglieder des Drachenclubs betätigten sich als Landschaftsgärtner. Während die riesige Präsentations- und Flugfläche sauber gemäht war, war der Weg dorthin noch durch hohes Gras und Gestrüpp versperrt. Also wurden kurzerhand Rasenmäher und Motorsense organisiert und in mühevoller Arbeit Parkplätze und Zuwege von Gestrüpp befreit. Und damit hatten wir auch direkt das besondere Kennzeichen des Drachenfests Wittenberg kennengelernt: Eine kleine Gruppe enthusiastischer Drachenfans gibt alles, um ein tolles Fest auf die Beine zu stellen.

Raum für alle Spielarten

Am Donnerstag rückten dann die ersten Drachenflieger an – in der Mehrzahl Stammgäste, für die ein Besuch in Wittenberg fester Bestandteil der Drachenfestsaison ist. Durch das einmalige Platzangebot kommen hier wirklich einmal alle Spielarten des Drachensports zu ihrem Recht. So gibt es ein Vorführfeld, Flächen für die Präsentation besonderer Einleiner

sowie einen großen Bereich, in dem die Kitebuggy- und Kite-landboarding-Fans durchstarten können. Der Schwerpunkt aber liegt in Wittenberg, anders als bei vielen eher einleinerlastigen Drachenfesten, bei den Zwei- und Vierleinern, die dem interessierten Publikum bei zahlreichen Vorführungen vorgestellt werden. Das muntere Treiben lockte bereits am Freitag zahlreiche Besucher an, die sich auch durch kürzere regenerische Zwangspausen die gute Laune nicht nehmen ließen.

Wettbewerbe

Für Samstag und Sonntag war wie immer ein großes Rahmenprogramm geplant: Trickwettbewerbe, Limbotänze mit Vierleinern und natürlich der beliebte Wittenberger Motto-wettbewerb. Und dann kam ... der Nullwind. Bei absoluter Flaute wurde kurzerhand improvisiert: Der Rökkaku-Wettbewerb fand statt – der fehlende Wind geriet durch die gekonnte Laufarbeit der Teilnehmer fast in Vergessenheit. Und nachdem die Nullwindgleiter ohnehin längst die Lufthoheit übernommen hatten, wurde statt des Trickflugwettkampfs ein neuer Programmpunkt rund um diese faszinierenden Drachen





Della-Porta-Kette
mit Abbey-Road-Motiv
der Beatles



Fahnen mit Melodie
dank applizierter Notenfolge



Gleiter-Wettkampf statt
Tricks-Show



Nachtshow: Hier die beleuchteten Revolutions
bei der „Bodenarbeit“



Vierleiner-Limbo ist einer
der Traditionswettbewerbe



Die Erbauer der prämierten Kreationen

„Höhepunkt des
Tagesprogramms war
aber die Auszeichnung
der Mottodrachen“



Die lauffreudigen Rokkaku-Kämpfer

entwickelt: Mit einem durch eine Nadel an der Drachennase aufgerüsteten Gleiter wurden die Piloten auf einen an einer Stange angebrachten Luftballon losgelassen – wer schafft den schnellsten Platzer? Eine Wettkampfkategorie, die sicher noch ausbaufähig ist, aber allen Teilnehmern sichtlich Spaß machte!

Mottodrachten

Höhepunkt des Tagesprogramms war aber die Auszeichnung der Mottodrachten. Bei diesem Wettbewerb waren die Teilnehmer wie in jedem Jahr aufgerufen, Drachen passend zum Motto der Veranstaltung zu bauen. Dreißig zufällig ausgesuchte Besucherinnen und Besucher hatten dann die Möglichkeit, den schönsten Drachen zu küren. Die Kites wurden von den Erbauern persönlich vorgestellt – nur leider am Boden, denn an einen publikumswirksamen Flug war angesichts der hartnäckigen Flaute nicht zu denken. Für alle Wettbewerbsgewinner gab es liebevoll gestaltete Urkunden, selbstgebackene Plätzchen in Form von Notenschlüsseln und ein echtes Lutherbier aus Wittenberg.

Passend zur Dunkelheit

Abends kam dann das Nachtfiegen – nur wie, so ganz ohne Wind? Auch hier ließen sich die Organisatoren etwas einfallen: Lichterdrachen wurden geschwenkt, andere mit viel sportlichem Einsatz gezogen. Den Vogel schoss aber das Vierleiner-Team ab, indem es eine spontan neu-einstudierte Show einfach mit den Drachen in den Armen über den Platz laufend absolvierte, sehr zur Begeisterung der immer noch zahlreich anwesenden Besucher. Im Anschluss an den offiziellen Teil trafen sich die Drachenflieger am Schalenfeuer und tüftelten unter anderem am Motto des Wittenberger Fests 2020. Stimmungsvoller Höhepunkt zu später Stunde: Im aufziehenden Nebel zog auf dem mondbeschiedenen Flugfeld ein Gleiter seine Bahnen – der würdige Abschluss eines langen Flugtags.

Endlich wieder Wind ...

Sonntag konnte dann alles wieder seinen normalen Gang nehmen: Der Wind war wieder da, sodass einige Programmpunkte, wie etwa der Vierleinerlimbo, nachgeholt werden konnten. Auch die am Vortag zur Untätigkeit verdammt Showdrachen konnte nun nichts mehr am Boden halten – der Himmel war endlich wieder so bunt, wie man es in Wittenberg gewohnt ist. Für uns war es eines der schönsten Drachenfeste des Jahres, und das lag vor allem an der ebenso liebevollen wie fachkundigen Organisation durch den Drachenclub Ready to Fly Wittenberg. Eine Veranstaltung von Drachenfliegern für Drachenflieger – da sind wir auch im nächsten Jahr gerne wieder dabei, wenn sich vom 11. bis 13. September 2020 alles um den „Flug der Karibik“ drehen wird. Die Arbeit an den Mottodrachten kann beginnen, denn: Nach dem Fest ist vor dem Fest!



Drachen zum Motto „Musik f-liegt in der Luft“



Wunderschöne Brasington-Ketten



HOFFNUNGSLOSE OPTIMISTEN

KAP AM LIMIT

TEXT UND FOTOS: Wolfgang Bieck und Pierre Lesage

Limit kann übersetzt werden mit Grenze, Schranke, Äußerstes und trifft die hier beschriebene KAP-Exkursion so ziemlich im Kern. Was sich unserer erfolgreichen Aufnahme von Luftfotografien per Fesseldrachen-Technik in den Weg stellte und wie trotzdem ein paar brauchbare Schüsse gelangen, lest Ihr hier.

Pierre Lesage und ich hatten uns in der Sächsischen Schweiz am Fuß der berühmten Bastei verabredet und wollten an diesem Wochenende auch andere attraktive Orte per KAP dokumentieren.

Limit 1 – Gesundheit

Wenige Tage vor der geplanten KAP-Exkursion stellten wir fest, dass wir beide Opfer einer heftigen Erkältung mit Husten waren. Diese verlief glücklicherweise ohne Fieber



und da wir uns nun nicht mehr gegenseitig anstecken konnten, zogen wir trotzdem los.

Limit 2 – Nationalparkgrenzen

Der strenge gesetzliche Schutz der Nationalparkordnung in der Sächsischen Schweiz lässt den Aufstieg eines Drachens von der Bastei selbst nicht zu. Die topografischen Karten mit eingezeichneten Naturparkgrenzen wurden akribisch studiert und wir fanden einen Ausweg: Bei geeigneten Ost- oder Westwinden könnte man die Felsenformation der Bastei vom anderen Ufer der dort recht schmalen Elbe dokumentieren.

Limit 3 – Wind

Im Rückblick zeigte der Deutsche Wetterdienst für den Samstag ein Windmaximum von 9 bis 10 Beaufort, für den Sonntag sogar von zehn bis elf Windstärken in der Umgebung von Dresden – also unserem KAP-Gebiet.



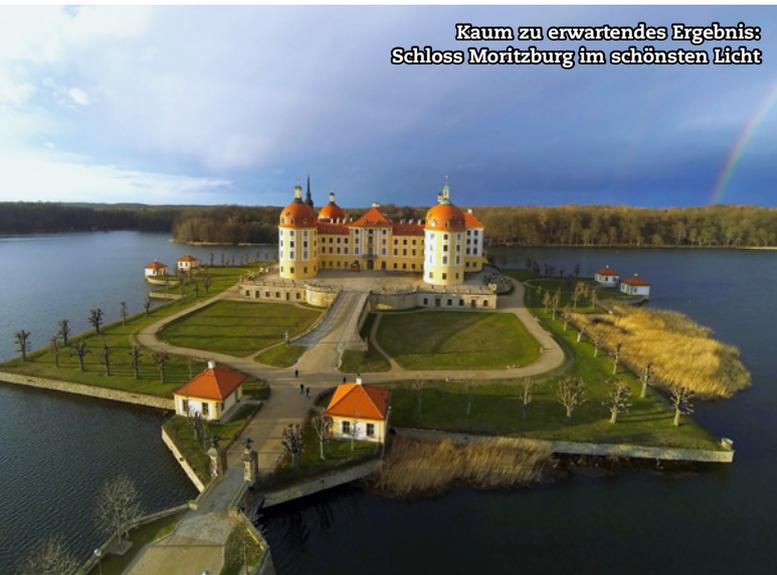
Delta mit dynamischem Spreizstab zur Abfederung von Böen

Kurzum: In der Praxis entfaltete bereits die 2 Quadratmeter große KAP-Foil von Pierre Lesage bei diesen extrem starken und turbulenten Winden Kräfte, die einfach nicht zu bändigen waren, insbesondere nicht im engen Elbtal zwischen dem 305 Meter hohen Rauenstein und der 250 Meter hohen Bastei. Selbst den von uns als universelles KAP-Werkzeug hochgeschätzten Dan Leigh R8-Delta trauten wir beide uns nicht, unter diesen extremen Bedingungen in den



Das GoPro-Rigg des Fotografen

**Kaum zu erwartendes Ergebnis:
Schloss Moritzburg im schönsten Licht**



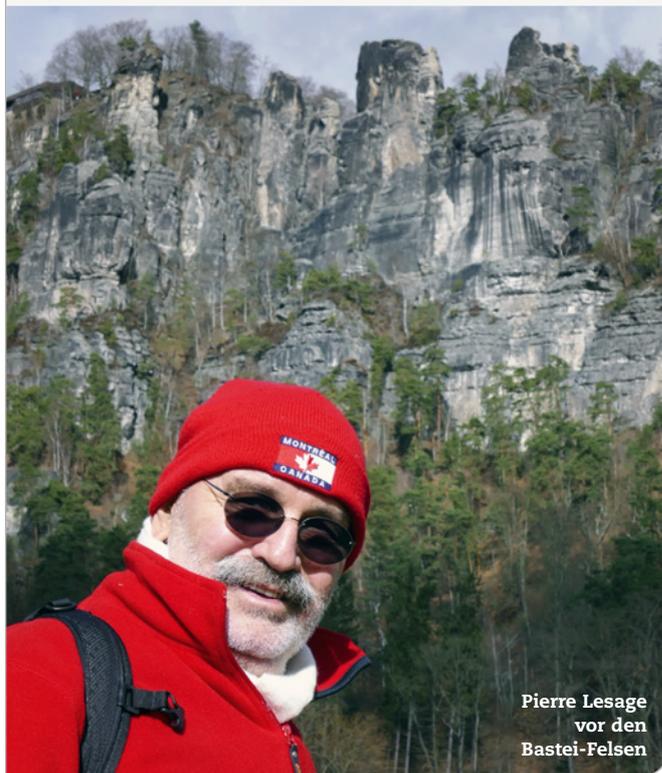
Himmel zu schicken. Die Rettung für mich war der kleine Prism Stowaway-Delta mit 162 Zentimetern Spannweite und Glasfasergestänge. Ich verwendete ihn zum KAPen an einer 0,4-Millimeter-Dyneema-Schnur mit etwa 40 Dekanewton Bruchlast, obwohl es in den Turbulenzen eher ein ekstatischer Tanz als ein geregelter Drachenflug war. Empfohlen wird der Kite vom Hersteller nur zwischen 2 und 5 Beaufort. Ich nahm außerdem einen 6 Meter langen Fusselschwanz zur Stabilisierung des Fluges heran. Mit seinem dünnen, elastischen Gerüst zeigte der kleine Einleiner bei diesen hohen Windstärken ein pumpendes, für Luftbilddaufnahmen sehr wenig förderliches Flugverhalten. Zum Glück gab es zwischen den Böen vergleichsweise ruhige Windphasen und so lohnte sich sein Einsatz dennoch. Gehen wir davon aus, dass wir mit Windstärken um die 8 Beaufort gekämpft haben, dann musste sich die KAP-Ausrüstung bei Windgeschwindigkeiten um die 70 Stundenkilometer bewähren.

Limit 4 – Sonnenschein

Ein Blick auf die Sonnenscheindauer an diesem Wochenende zeigt, welcher Optimismus uns trieb, überhaupt auf eine KAP-Exkursion zu gehen: Für den Samstag wurden in unserem Exkursionsgebiet 0,9 bis 1,9 Sonnenstunden aufgezeichnet, für den Sonntag noch weniger. An der Bastei öffneten sich zwar am düsteren Himmel Wolkenlücken, aber diese waren letztlich nur für rund 10 Minuten geeignet, das Steilufer mit der Bastei im Sonnenschein erstrahlen zu lassen. Die hohe Geschwindigkeit der rasenden Wolkenstreifen verschloss verheißungsvolle Wolkenlücken in kürzester Zeit. Auch unser zweites Ziel, die Festung Königstein, war wegen extremer Winde und einer geschlossenen Wolkendecke nicht KAP-würdig, und so beschlossen wir, unser nächstes Ziel, die Moritzburg, anzusteuern. Eine Wolkenlücke nach einem Regenschauer bot uns für nur knapp acht Minuten die Gelegenheit,

PIERRE LESAGE ÜBER LIMITS:

„Es gibt keine universellen Grenzen für KAP. Was für den einen unmöglich erscheint, ist für die andere eindeutig machbar. Es ist alles eine Frage der Wahrnehmung und Erfahrung. Auch begrenztes Licht und begrenzte Zeit sind Faktoren, die dem Piloten ein größeres Wahrnehmungsvermögen auferlegen, was eine große Erfahrung voraussetzt. Jenseits dieser Grenzen braucht man zuweilen etwas Ausdauer, eine große Portion Glück und einen unerschütterlichen Optimismus. In Tahiti, wo ich die meiste Zeit meine Kite Aerial Photography ausübe, haben wir häufig leichte Passatwinde, die ein KAP-Traum sind, und ich muss sagen, dass das KAPen in Europa im März schon eine echte Herausforderung ist!“



**Pierre Lesage
vor den
Bastei-Felsen**

die Burg aus der Luft zu dokumentieren. Hier bewährte sich wieder einmal der R8-Delta mit einem dynamischen Spreizstab und 9 Meter langem Fusselschwanz, der deutlich ruhiger fliegt als ein R8-Delta in Standardausführung. Eine nur 1 Millimeter starke Polyamidschnur mit ganzen 10 Prozent Dehnung milderte Böen zusätzlich ab. Der Sonntag schließlich bot uns überhaupt keine Möglichkeit, an einem der Orte ein geeignetes Zeitfenster für gute Aufnahmen zu finden.

Fazit

Wenn zwei KAP-Verrückte ausziehen, sind selbst zahlreiche limitierende Umstände kein Grund, auf das KAPen zu verzichten. Sogar äußerst kurze sonnige Augenblicke lohnen, wenn man das Glück hat, zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein. Solche Rahmenbedingungen im Grenzbereich helfen, sich außerhalb der eigenen Komfortzone zu bewähren und bestätigen die Worte von Pierre Lesage, welche er aufgrund von über 14 Jahren Erfahrung in 35 Ländern äußert. ■

FACHHÄNDLER

00000

KitePilot

Bahnhofstraße 27,
08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29,
Fax: 037 43/94 46 69

FIPS Drachen, Spaß und Spiel

Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69,
Fax: 041 31/40 20 98

www.skykite.de

Frank Beckmann, Bürgerstraße 15,
21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31,
E-Mail: info@skykite.de

10000

Flying Colors GmbH

Eisenacherstraße 81
10823 Berlin
Tel.: 030/ 78 70 36 36
info@flying-colors.de
www.flying-colors.de

Drachenpoint

Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20,
www.drachenpoint.de

Drachenstore

Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81,
Fax: 04 31/240 86 82
www.kites24.de

20000

HÖHENFLUG

Kiel

Holtener Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

WOLKENSTÜRMER

Verkauf & Drachenwerkstatt
Borsteler Chaussee 85-99a, Haus 10
22453 Hamburg
fon: 040/ 40 17 11 33
kontakt@wolkenstuermer.de
www.wolkenstuermer.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Li, Re, Ve

Depowerkites? Gerne helfen wir Euch weiter



KITE-POWER-SHOP
AM DEICH 21
25826 ST. PETER-ORDING
Telefon: 04863 - 4788900
info@kite-power-shop.de
www.kite-power-shop.de

visit us:   

Dein Fachgeschäft für KITESURFEN • KITEBUGGYS
LANDBOARDS • WATERWEAR • BEACHWEAR



Winterpause in unseren Drachenläden,
der Verkauf geht weiter!
ständig tolle Angebote auf:



www.spiderkites.com

Metroplis Drachen

Skandinavien-Damm 11,
24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70,
Telefax: 046 08/97 02 71
info@metropolis-drachen.de
www.metropolis-drachen.de

Angel & Drachenshop Büsum

Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

Drachenkiste St. Peter-Ording

Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03
www.drachenkiste-spo.de



Henning Adrich - Spielwaren

www.adrich-spielwaren.de

Drachen, Windspiele und mehr



Schulstr. 1,
21709 Himmelpforten

Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

DRACHENHÖHLE-SYLT

POWER KITING

Tel. 046 51-92 97 90

Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

FACHHÄNDLER

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13,
26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17
www.flic-flac-oldenburg.de

Sehstücke
Friedrichstraße 29,
26548 Norderney,
Tel.: 049 32/99 14 14
www.sehstuecke.de

40000

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

30000

 **Fridolins**
SPEZIALISTEN FÜR SPIEL & SPAß
Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

**Drachenwerkstatt,
Schmitz & Vogel**
Sternbuschweg 172,
47057 Duisburg,
Telefon: 02 03/393 46 42
www.drachenwerkstatt.de

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26,
30826 Garbsen,
Tel.: 051 31/45 51 30,
Fax: 051 31/45 51 30

50000

Pattevogel

Der Kölner Drachenladen



Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de

SKYRACER Der Trendprofi ... für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 5, 32423 Minden, Tel: 05 71/879 00,
Der Drachenspezialist seit über 25 Jahren



Graff GmbH
Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52,
E-Mail: kuhn@graff.de

Leyendecker Bastelstube
Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41,
Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de,
www.bastelstube.de

60000



Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone

www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig

Drachenmarkt.de
Am Mühlberg 3,
61197 Florstadt,
Tel.: 060 35/20 82 85
www.drachenmarkt.de

Drachenshop Stormriders
Auf dem Kleinfeld 42, 65626 Birlenbach,
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail:
info@Drachenshop-Stormriders.de
www.drachenshop-stormriders.de



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....
www.kiteshop.de
Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

Drachen-Jorek

Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de



Darmstädter Strasse 13h
63811 Stockstadt
Telefon: 06027 4066397
e-mail: info@drachen-jorek.de
Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings
Industriestraße 6,
72585 Riederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66,
KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele
Nürtingerhofstraße 10,
72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37,
Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games
Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90,
Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de,
E-Mail: info@air-games.de

80000

Drachenbox Bronnerstr.12 • 88400 Biberach
Tel. 07352/8979 • www.drachenbox.de
Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial

90000

Kite and Bike
Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de

Belgien

Kites Beachshop Stella Maris
Koninklijke Baan 344,
8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47

Dänemark

Metropolis
Lakolk Boutique Center 13,
6792 Römö

Drageshop Blavand
Herr Olaf Ruge,
Blavandvej 45, 6857 Blavand,
Email: olaf.carports@ymail.com,
Tel.: 0045 752 75 252

Niederlande

Vlieger-Gigant.nl
info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers
Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05,
Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail:
info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op
Scheepmakersstraat 87,
2515 VB Den Haag,
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

Frankreich

Euphoria Workshop
37 rue des Pyramides, 59000 Lille,
Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95,
www.euphoria-workshop.com

Schweiz

Drache Näscht
Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57,
Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH
Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02,
Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen
Brittnauerstraße 16,
4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

Swiss Kitesurf GmbH
Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana,
Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71,
www.kitesailing.ch

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.
Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

LONG-TERM HERO

SO MACHT BORN DEN SINGLE-SKIN MASSENTAUGLICH

Es hat ein wenig länger gedauert, bis wir für Euch endlich den Long Star -3- an die Strippen nehmen konnten. Nach den gelungenen Modellen Race Star und Race Star+ war das Interesse groß – Born-Kite brauchte die vollen Produktionskapazitäten, um der Nachfrage gerecht zu werden. Anfang November standen nun aber die Größen 3.5-, 5.5- und 8.5-Quadratmeter bereit, um in der Praxis erprobt zu werden.

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Meike Baxmeier





Der Verzicht auf Profil- oder Diagonalrippen auf der Unterseite ermöglicht eine gute und gleichmäßige Luftverteilung sowie Flügelausformung

Egal welche Größe oder welche Windverhältnisse: Es war für uns wie nach Hause kommen, als wir mit dem Long Star -3- über den Strand von St. Peter-Ording glitten. Konstrukteur Steffen Born hatte versprochen, dass 90 Prozent der Innovationen des Race Stars auch im neuen Long Star stecken. Aber egal, welche Art von Depowerkite Ihr sonst geflogen seid: Der hier macht auf Anhieb das, was Ihr von ihm wollt. Start am Windfensterrand oder aufflatternd in der Windmitte – zack, der Long Star -3- steht am Himmel und ist bereit, Euch voranzuziehen.

LONG STAR -3- VON BORN-KITE

www.born-kite.de

Kategorie:	Traction, Depower, Single-Skin
Größe:	Preis:
Long Star 3 3.5	359,- Euro
Long Star 3 5.5	459,- Euro
Long Star 3 8.5	589,- Euro
Long Star 3 11.5	689,- Euro
Depowerbar Universal	389,- Euro

Mit einem Aspect Ratio von 4,0 wie beim Vorgänger bleibt der Long Star -3- sichtlich unter den sportlicher gestreckten Race-Star-Modellen



- 1) Farbcodierte Sicherung der Waage am Kite
- 2) Depower-Waage für die Dosierung der Zugkräfte
- 3) Endrippe mit Kraftverteilung und Abnehmern

Was er wohl kann?

Snowkiten, Kitelandboarding und Buggyfahren sind die Einsatzgebiete. Am Nordseestrand ist der Kitebuggy unser bevorzugter Untersatz. Vom goldenen Herbst bis zu nordisch-herben Bedingungen reichen die Verhältnisse. Zuerst ist der 5.5er dran und besticht mit einem riesigen Windbereich: Bis in die fünf Windstärken hinein gut angepowert, aber ohne Angst unterwegs und bei 3 Beaufort immer noch am Rollen. Wenn eine Ein-Kite-Lösung, dann mit dem Long Star -3- in der 5.5-Größe.

Wenn die 3 Quadratmeter mehr auch nach einem großen Sprung aussehen: Der 8.5er schließt prima an und sorgt selbst bei 3er-Wind noch für ausreichend Vortrieb. Durch den Leichtbau fliegt der Long Star -3- in 8.5 auch bei 2 Beaufort noch anstandslos. Selbst Einsteiger werden dank des einschätzbaren, unspektakulären Flugverhaltens nicht so schnell überfordert. Darüber gibt es noch einen 11.5er – hätte mich interessiert, wie er mich mit dem schweren Rennbuggy untenrum so abschleppt. Der Kite hätte dann sicher einen Zacken mehr Bums, aber er

stand uns leider nicht zur Verfügung und 90 Prozent der Anwender werden ihn auch nicht brauchen. Wichtiger ist dagegen der Long Star mit 3.5 Quadratmetern für alle Cruiser bei kräftigem Wind, Leichtgewichte, Angsthasen ... ups, ich meine natürlich vorsichtige Fahrer und Fahranfänger. Dazu unerlässlich für echte Herbststürme, aber dazu später mehr.

Manöver, Speed und Co.

Vom Long Star -1- zum Long Star -2- war ein riesiger Schritt, zur Version 3 ist es noch einmal ein deutlich größer. Der Kite dreht schneller und neigt in Loops noch weniger zum Flattern. Das Depower ist zusätzlich effektiver und selbst depowert folgt der Kite den Steuerbefehlen. Damit ist alles einfacher: Anfahren, Halsen und Wenden. Ja, auch wer sich das erste Mal an die Wende gegen den Wind traut, findet hier einen Begleiter, der nicht jeden kleinen Fehler gleich engnimmt. Geht es auf die lange Gerade, sorgen ein geändertes Flügelprofil und ein Viertel weniger Waageleinen für einen schnellen, widerstandsarmen Flug.

Der einst den Single-Skin-Kites unterstellte starke Querzug gehört bei der aktuellen Generation der Born-Kites sowieso der Vergangenheit an. Wem auf Halb- oder Amwind die Power zu groß ist, der kann die Bar weg-schieben oder gleich den Adjuster ein wenig ziehen. Bemerkenswert ist beim Long Star -3-, dass die Endkante stramm gespannt ist und wenig zum Flattern neigt. Hierfür dürfte die in den Endsaum eingelegte und vernähte Polypropylen-Leine sorgen, die im Flug durch das mittels Abnäher an den Flügelen und in den drei äußeren Paneelen gekrümmte Segel auf Spannung gehalten wird.

Dazu ist hier jedes Detail durchdacht: Seien es die farbcodierten Anknüpfungen von Waage und Leinen, die Knotslider an den Leinenenden oder Tape sowie Microtube an den Umlenkrollen des Depower-Systems, damit sich die dünnen Waageleinen nicht verhängen und die durch die Rollen laufenden Tampen vor festhängendem Sand, Salz und Eis geschützt werden.

„WENN EINE EIN-KITE-LÖSUNG, DANN MIT DEM LONG STAR -3- IN 5.5.“

▼ ANZEIGE

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

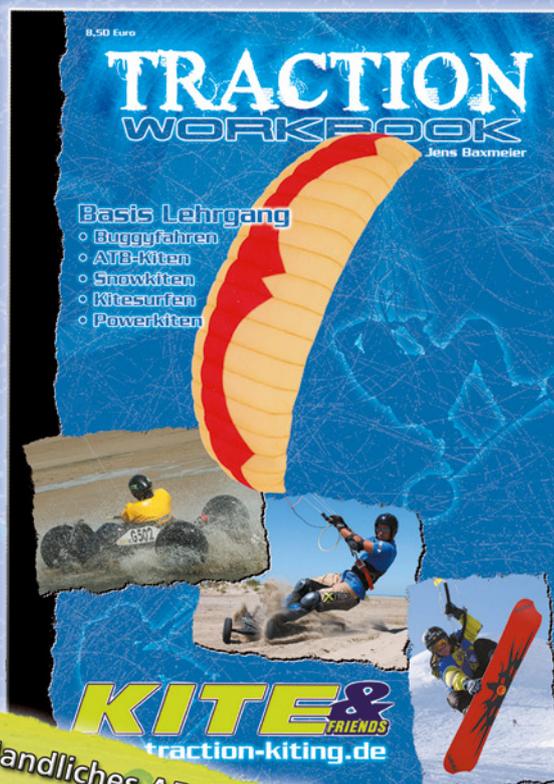
... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110



Handliches A5-Format mit 84 Seiten. Mit zahlreichen Fotos und Abbildungen. Nur 8,50 Euro

Am Windfensterrand parkt der Long Star automatisch



Jetzt wird es ernst!

Eigentlich sollte in der Nacht zum 12. November der Sturm durchgezogen sein. Doch als wir mittags rausgingen, hämmerten zu den sechs Windstärken Grundwind – nochmal Böen bis zu 8 Beaufort! Da kam nur die 3.5er-Größe in Frage, auch wenn die maximale Windempfehlung damit überschritten wurde. Mit viel Erfahrung und den bisherigen Einschätzungen des neuen Long Star sollte dies aber gewiss kein Himmelfahrtskommando werden. Und richtig, alles lief nach Plan: Der gut angeblasene Kite entwickelte direkt ordentliche Zugkräfte, blieb aber absolut verlässlich. Den Adjuster ein Stück gezogen und der Long Star -3- ließ sich im Bereich der Armlänge wunderbar depowern. Es war schon fast gespenstisch: Während ein 2-Quadratmeter-Vierleiner

mit Fixed Bridle das Potenzial hatte, seinen Piloten beim kleinsten Fehler aus dem Buggy zu reißen, lief der 3.5er beinahe sanft nach vorne. Obwohl der Sand größtenteils feucht und klebrig war, ging das Aufkreuzen locker von der Hand. Auf Raumwind konnte ich dann die Fläche ausspielen. 50, dann 60 Stundenkilometer auf dem Geschwindigkeitsmesser – kurz vor 70 näherte sich die Grenze des Fahrgebiets wie im Flug – und ich schmiss den Buggy in den Drift. Bei dem Wind drückte die Flut zusehends auf die Fahrstrecke. Nach 20 Minuten war Ende Gelände. Der Long Star -3- 3.5 hatte sich von seiner besten Seite gezeigt. Keine Böe sorgte für grenzwertige Bedingungen. Mit dem Depower an der Bar ließen sich die Kräfte stets sauber dosieren. Der Kite lief immer nach vorne, ohne zu klappen oder zu zicken. Respekt!

Dank der vergrößerten, mit flexiblen Nylonstäbchen vorgeformten Profilnase wird eine hohe Flugstabilität erreicht





Traumhaft: Kontrollierte Fahrt bei allen Bedingungen
in einem großen Windbereich



Für einen Single-Skin besitzt der neue Long Star eine ordentliche Profiltreue und verformt sich auch unter Last nicht zu stark

Alleskönner?

Wie fällt das Resümee nach dem Test aus? Der aktuelle Long Star hat die Talente eines Single-Skins wie geringes Packmaß und Gewicht, sicheres Starten und Landen, sogar ein Auto-Parking am Windfenterrand – und das alles ohne die Gefahr, beim Crash zu Platzen. Auch bei Flugstabilität, Flugverhalten, Agilität und Speed leistet er sich keine Patzer. Im Gegenteil: Alles fühlt sich auf Anhieb vertraut an; die Kräfte sind auch am oberen Limit

dosierbar und unangenehme Bar- und Seitenkräfte kennt der Long Star -3- nicht. Bravo! Für den Einstieg ins Landkites kann er damit alles besser als ein Fixed-Bridle-Vierleiner und ist leichter zugänglich als die meisten Depowerkites. Defizite bei der maximalen Höhe am Wind oder der Raumwindhalse fallen für den Freizeit-Kiter nicht ins Gewicht. Allzu ausgebuffte Typen mögen behaupten, dass solch ein Musterschüler auch mal langweilig sein kann. Dagegen hilft: grinsen und genießen! ■



Auf den Universalbar-Holm baut Born sein Controlsystem auf

TESTEREINSCHÄTZUNG

In den Kitesport an Land einsteigen, egal ob mit Board, Buggy oder im Schnee: Mit dem Long Star -3- gibt es nun das optimale Gerät. Bammel vor dem ersten Depowerkite? Borns Neuer macht es Dir leicht.

Backstall? Ja, während andere Kites so getrimmt sind, dass sie auch bei voll angezogener Bar noch im Zenit bleiben, kann der Long Star in den Backstall – also einen Strömungsabriss – gezwungen werden. Ich finde es gut, dass man als Anwender damit spielen kann. So lässt sich der Kite stoppen oder auf der Stelle drehen. Wer damit nicht umgehen kann oder möchte, trimmt einfach ein wenig am Adjuster.

Leinenlänge? Serienmäßig befinden sich 20 Meter an der Born-Bar. Das passt prima zum Allroundeinsatz des Kites. Die Leinen sind aber in zwei Abschnitte mit jeweils 16 und 4 Metern geteilt. War es sportlicher mag, also mehr Fläche bei direkterem Handling und mehr Luv-Gierigkeit bevorzugt, der reduziert auf 16 Meter. Fertig!



Jens Baxmeier

KITE-NEWS

ALLES, WAS KITER WISSEN MÜSSEN.
DIREKT AUFS SMARTPHONE.



SZENE-NEWS, AKTUELLE TERMINE
UND PRODUKT-TIPPS AUS ERSTER HAND.



QR-CODES SCANNEN UND DIE
KOSTENLOSE DEUTSCHE NEWS-APP
VON KITE & FRIENDS INSTALLIEREN.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.

Scan QR-Codes to install the international
News-App by **KITE & friends**.



REPORTAGE

DEAF KITING

DER PERFEKTE SPIELPLATZ, DER VERTRAUEN SCHAFFT

TEXT: Patrick Adler

FOTOS: Patrick Adler, Oliver Palmers



Die Instruktoren des Camps

Der Reiseveranstalter Lakeunited mit Fokus auf Kitesurf-Reisen veranstaltete im September erstmalig ein Kitecamp für Gehörlose aus unterschiedlichen Nationen. Aufgrund der perfekten Wassersportbedingungen vor Ort wählte das Team die Westküste Dänemarks als Location für das Camp. Eine Woche lang machten die Teilnehmer Fortschritte beim Kitesurfen, wohnten gemeinsam in einer dänischen Villa und verbrachten eine erlebnisreiche Zeit in einer Gruppe von 18 Personen.





Bei den Erklärungen von Instruktor Oliver Palmers wurde direkt übersetzt

Schritt für Schritt gewöhnten sich die Teilnehmer an die Kitepower und das nasse Element



Die Idee für ein Kitecamp dieser Art entstand vergangenes Jahr in Ägypten. Der Wunsch war ein neues Projekt, etwas, das zuvor in dieser Form noch nicht angeboten worden war. Schnell stand der Entschluss für die Reise fest. Damals war allerdings noch niemandem klar, wie interessant und bereichernd dieses Angebot werden würde.

Wer und wo?

In kurzer Zeit war das perfekte Team für das Vorhaben zusammengestellt, bestehend aus Florian Gravogl, einem gehörlosen Kite-Lehrer, den beiden Dolmetscherinnen Marietta Gravogl und Anna Reiter sowie Patrick Adler und Oliver Palmers, zwei hörenden Kite-Instruktoren. Da bei derartigen Camps das gemeinsame Wohnen immer eine wichtige Rolle spielt, hatte man eine schöne Unterkunft mit toller Aussicht, Sauna, Pool und Whirlpool sowie Kamin gewählt. So ergab sich eine kleine Wohngemeinschaft, beispielhaft für das Lebensgefühl des „Hygge“, welches in Dänemark so wichtig ist. Es bezeichnet das Verbringen gemeinsamer Zeit in Gemütlichkeit und ist definitiv vor Ort leichter zu fühlen als hier zu erklären. Durch diese guten Rahmenbedingungen wuchs die Gruppe mit Menschen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz sehr zusammen. In einer entspannten Atmosphäre mit intensiver Kommunikation wurden Fremde schnell zu Freunden.

Bedingungen

Dänemark bietet für Kitesurfer perfekte Bedingungen. Es ist wie ein Spielplatz, bei dem man sich aussucht, womit man gerade spielen möchte. Ob es der Ringkøbing Fjord mit seinem

SO HABE ICH ES ERLEBT!

Die Teilnehmerin **Laura Setz** aus der Schweiz stand für ein Interview bereit und liefert uns authentische Einblicke in die Kite-Woche.

Wie hast Du die Woche Kitecamp erlebt?

Wahnsinnig viel Adrenalin auf dem Wasser! Das Konzept des Camps mit Kiten und dem gemeinsamen Erleben von Instruktor*innen und Teilnehmenden war sehr positiv. Meine vorhergehende Erfahrung mit schlechten Instruktor*innen wurde durch das Lakeunited-Konzept geradegerückt und die Begeisterung am Kiten steckte einfach alle an.

Was war schwierig?

Ich glaube, das Schwierigste für mich war die österreichische Gebärdensprache. Auch für Gehörlose gibt es sprachliche Barrieren: Ich kam als Einzige aus der Schweiz und war nicht mit dem „Wiener Dialekt“ vertraut. Trotzdem: Es hat auch etwas Schönes mit der kulturellen Gebärdensprache, eben die Vielfalt, wie bei allen anderen Sprachen. Ich durfte dafür neue Gebärden kennenlernen und meinen Wortschatz erweitern.

Was waren Deine Ängste?

Ängste hatte ich keine. Ich wusste, dass ich gut aufgehoben bin und die Sicherheitsregeln wurden klar und verständlich kommuniziert. Einen riesigen Respekt hatte ich vor dem kalten Wasser. Ich war überrascht, dass ich als „Gfröörli“ (zu Deutsch Frostbeule) diese Herausforderung dann doch überwinden konnte.

Wie war es beim Kiten?

Das waren die abenteuerlichsten Stunden, die ich bisher auf dem Wasser erleben durfte. Der Spot rings um Ringkøbing fordert Dich heraus. Du bist in der Natur und spürst ihre besondere Kraft, die Unterschiede zwischen den

Sonnenmomenten und dem strömenden Regen, stetiger Brise und böigem Wind, klarer Sicht und Nebel. Dabei immer die Kontrolle zu behalten und seinen Fahrstil anzupassen, das war Erfahrung und Herausforderung pur – ich liebe diese Kombination.

Was hat Dir besonders gefallen?

Ganz klar, dass für uns Brücken für die Kommunikation geschaffen wurden. Die gegebenen Informationen und Instruktionen wirklich ganz zu verstehen macht sehr viel Freude. Wenn man sie dann noch teilen kann, umso besser. Miteinander zu kiten und die Erlebnisse ohne Kommunikationsbarrieren auszutauschen, das ist für mich sehr selten. Ich würde mir wünschen, dass solche Erfahrungen eben nicht mehr so selten sind.

Was würdest Du jemandem empfehlen, der überlegt, nächstes Jahr mitzumachen?

Im Camp hat man als gehörlose Person die Chance, dass man das Kiten auf die eigenen Kommunikationsbedürfnisse angepasst vermittelt bekommt. So steigert man schneller sein Können. Man braucht weniger Energie, um zu verstehen, und ist nicht ausgegrenzt. Alle begegnen sich auf Augenhöhe. Das sind positive Erfahrungen, die man in seinen Alltag mitnimmt. Da ich viel Motivation vom Instruktor gespürt habe, hatte ich das Vertrauen, dass ich es kann. Die Kite-Lehrer haben ein gutes Gespür dafür, wo die Teilnehmer im Können stehen und was sie weiterbringen könnte. Liebe Gehörlose: Ergreift die Chance, das Kiten zu lernen und sicher vielleicht später sogar so weit zu entwickeln, dass Ihr selbst Kite-Instruktor*innen werden könnt.

Laura Setz



DIE NÄCHSTEN KITECAMPS FÜR
GEHÖRLOSE FINDEN STATT:

15. bis 22. August 2020

22. bis 29. August 2020

KONTAKT:
www.lakeunited.com

idealen Flachwasser und einem großen Stehbereich oder die raue Nordsee mit ihren Wellen sein soll, kann täglich neu entschieden werden. Da die meisten Teilnehmer nur wenig Kite-Erfahrung mitbrachten, wurde ein geeigneter Schulungsbereich im Flachwasser gewählt. Neben den schönen Spots versorgte Dänemark das Camp auch mit optimalen Windbedingungen – und das jeden Tag. Vor den Sessions auf dem Wasser machten alle spezielle Gebärden und Zeichen aus, welche sich für den sicheren Schulungsablauf am Kite eignen. Wichtige theoretische Inhalte vermittelten Florian, der gehörlose Kite-Instruktor, sowie die hörenden Lehrer Patrick und Oliver mit Hilfe der Dolmetscherinnen an Land.

Besonderheiten?

Nein, als gehörloser Mensch hat man auf dem Wasser keinen Nachteil – im Gegenteil sogar einen gewissen Vorteil. Durch den visuellen Fokus werden Übungen und einzelne Schritte schnell umgesetzt. Und wenn man einmal auf dem Board steht und den Kite kontrolliert, vergisst man sowieso alles um sich herum. Die Erfolge der Gruppe waren beeindruckend und schon nach zwei Tagen konnten die meisten Teilnehmer

50 Meter oder mehr auf dem Board zurücklegen. Das besonders Schöne daran: Sobald jemand aufs Board gestiegen und gefahren war, gingen sofort alle Hände der Gruppe in die Luft – vor Freude über den Erfolge der anderen. Die Fortschritte jedes einzelnen Teilnehmenden wurden zusammen in der Gruppe ausgiebig gefeiert und schnell entstand daraus eine unglaubliche Motivation. Auf dem Wasser gab es keine markanten Probleme. Die gesamte Woche verlief sicher und erfolgreich. Sogar die ersten Sprünge konnten erlernt werden, wodurch das Strahlen auf den Gesichtern noch größer wurde.

Fazit

Das erste Camp dieser Art war ein voller Erfolg und wird definitiv nicht das letzte gewesen sein. Weitere Angebote wie Snowkiten und alternative Destinationen werden in Kürze ausgeschrieben. Das nächste Camp für Dänemark ist auch schon geplant und wird im August 2020 stattfinden. Eine Woche den Einstieg in den Kitesport finden – voller Motivation, brückenbildender Kommunikation und einer persönlichen Bereicherung für alle. Es entstanden wunderschöne Momente, die allen Beteiligten nachhaltige Emotionen und Erinnerungen bieten. ■

„Die gute Stimmung und Verständigung zwischen allen war ein großer Erfolg“



Große Vorfreude vor dem ersten Wasserstart



Alle kamen zum Fahren, die Ersten hoben bereits ab





COSMIQUE

GIPFELJÄGER ZEIGEN DIE SPEKTAKULÄRE SEITE DES SPORTS

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Hugues Beaume, Wareck Arnaud

Johann Civel ist ein französischer Snowkiter, über den wir bereits berichteten. Der 39-jährige Ozone-Teamrider und Snowkite-Lehrer hat sich zum Ziel gesetzt, die Gipfel zu erklimmen. Und das an keinem geringeren Ort als am Mont Blanc.



Die weiße Wand wird zum Suchbild:
Wo ist der Kiter?



Johann genießt das Spiel mit
dem frischen Schnee

**Wenn es im Tal noch
nicht schneit, erobern
Hugues und Johann
bereits die Gipfel**



Nicht nur unter Kitemern kennt man Johann und seinen Sportsfreund Hugues Beaume. Auch im Tal haben die revolutionären „Bergsteiger“ sich einen Namen gemacht. Denn beharrlich suchen die beiden verschiedenste Wege zu den Gipfeln und beobachten dabei Wind und Wetter sehr genau. Selbst mit ihrer großen Erfahrung ist es selten, dass alles passt und sie ihr Ziel erreichen. Aber

bekanntermaßen kann auch der Weg das Ziel sein. Die Fotos auf diesen Seiten entstanden, als die beiden in Aiguille du Midi einen Weg zum Gipfel des Mont Blanc du Tacul suchten. Leider war an diesem Tag der Schnee am steilen Anstieg zu tief, um hinaufzukommen. Aber ordentlich Powder ist natürlich auch nicht schlecht, und die Kulisse war für ein paar Flugeinlagen prädestiniert.



„Anstieg extreme: Derart alpin Kiten die Wenigsten“



Am Refuge des Cosmiques

Auch Snowkiter nutzen schon einmal die Schutzhütten in den Bergen, um einen guten Ausgangspunkt für den nächsten Tag zu erhalten. Am Refuge des Cosmiques fliegt Johann im wahrsten Sinn des Wortes diesmal vorbei. Dem Betrachter stockt bei diesem Anblick der Atem. Aber der Kiter hat seinen Subzero-Snowkite perfekt unter Kontrolle. Als Ozone-Teamrider steht ihm das passende Equipment für sein Vorhaben zur Verfügung. Und den Hyperlink nutzt Johann sehr gerne. Für lässiges Tiefschnee-Vergnügen darf es ebenso der Single-Skin Explore sein.

Dieser Winter

Nachdem es in den letzten Jahren in unseren Breitengraden recht wenig Schnee gab, gerade wenn man kein Paradies wie Johann und Co. vor der Haustür hat, werden für die kommenden Monate die Prognosen hoch gehandelt. Gibt es wieder Schnee satt? Schafft es die weiße Pracht bis vor unsere Haustür? Unser Rat wäre, Kites und Ski oder Snowboard immer griffbereit zu halten. Denn sobald Schnee und Wind ausreichend sind, wollt Ihr doch mit bei den Ersten sein, die sich ordentlich auspowern. Johann lässt sich jedenfalls nicht entmutigen und kündigt seine Rückkehr mit den Worten „We will be back“ und einem fetten Grinsen an. Denn irgendwann wird er den nächsten Gipfel knacken ...

▼ ANZEIGE

traction kite ACTION!

Der Wind ist dein Zugferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

zebra z1
Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

CHECKKA
Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probiertpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

zebra board
Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg

ZEBRA KITE
zebrakites.com

Kite & friends

DIE NÄCHSTE AUSGABE
ERSCHEINT AM 18. FEBRUAR 2020

Macht der Huntsman
als Light-Ausführung Spaß?

AUCH IM HEFT:

TEST DES
VIERLEINERS

KQK

VON KORVOKITES



Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.

Direkt bestellen unter www.kite-and-friends.de



Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karckenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de

Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de

Chefredaktion
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de

Für diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:
Patrick Adler, Wareck Arnaud, Jens
Baxmeier, Meike Baxmeier, Hugues
Beaume, Wolfgang Bieck, Enrico
Brödner, Mathias Cornelißen, Ralf
Dietrich, Cathrin Germing, Oliver
Germing, Heinrich Hohmann,
Grischa König, Andreas Lammell,
Pierre Lesage, Angelika May, Paul
May, Karin Neumeister, Oliver
Palmers, George Peters, Dominik
Schäfer, Corinna Spellerberg

Grafik
Bianca Buchta
Jannis Fuhrmann
Martina Gnaß
Kevin Klatt
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de

Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de

Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
Sebastian Marquardt (Leitung),
Julia Großmann
anzeigen@wm-medien.de

Aboservice
Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Abonnement
Jahresabonnement für
Deutschland: € 41,-
Ausland: € 46,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emag

Das Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.

Druck
Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleich-
tem Papier. Printed in Germany.

Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.

Haftung
Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.

Bezug
KITE & friends erscheint
sechsmal im Jahr.

Einzelpreis
D: € 7,50 / A: € 8,50 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 8,90 /
L: € 8,90 / DK: DKK 80,00 /
F: € 9,10 / I: € 9,50
Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Buchhandelsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag

Vertrieb Grosso/BB
VU Verlagsunion KG
Meßberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfas-
ser, dass es sich um Erstveröffent-
lichungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

**wellhausen
& Marquardt**
Mediengesellschaft



JETZT BESTELLEN!

www.drones-magazin.de/kiosk
040 / 42 91 77-110

**ABO-VORTEILE
IM ÜBERBLICK**

- Jede Ausgabe bares Geld sparen
- Keine Versandkosten
- Jederzeit kündbar
- Vor Kiosk-Veröffentlichung im Briefkasten
- Anteilig Geld zurück bei vorzeitiger Abo-Kündigung
- Digitalmagazin mit vielen Extras inklusive

